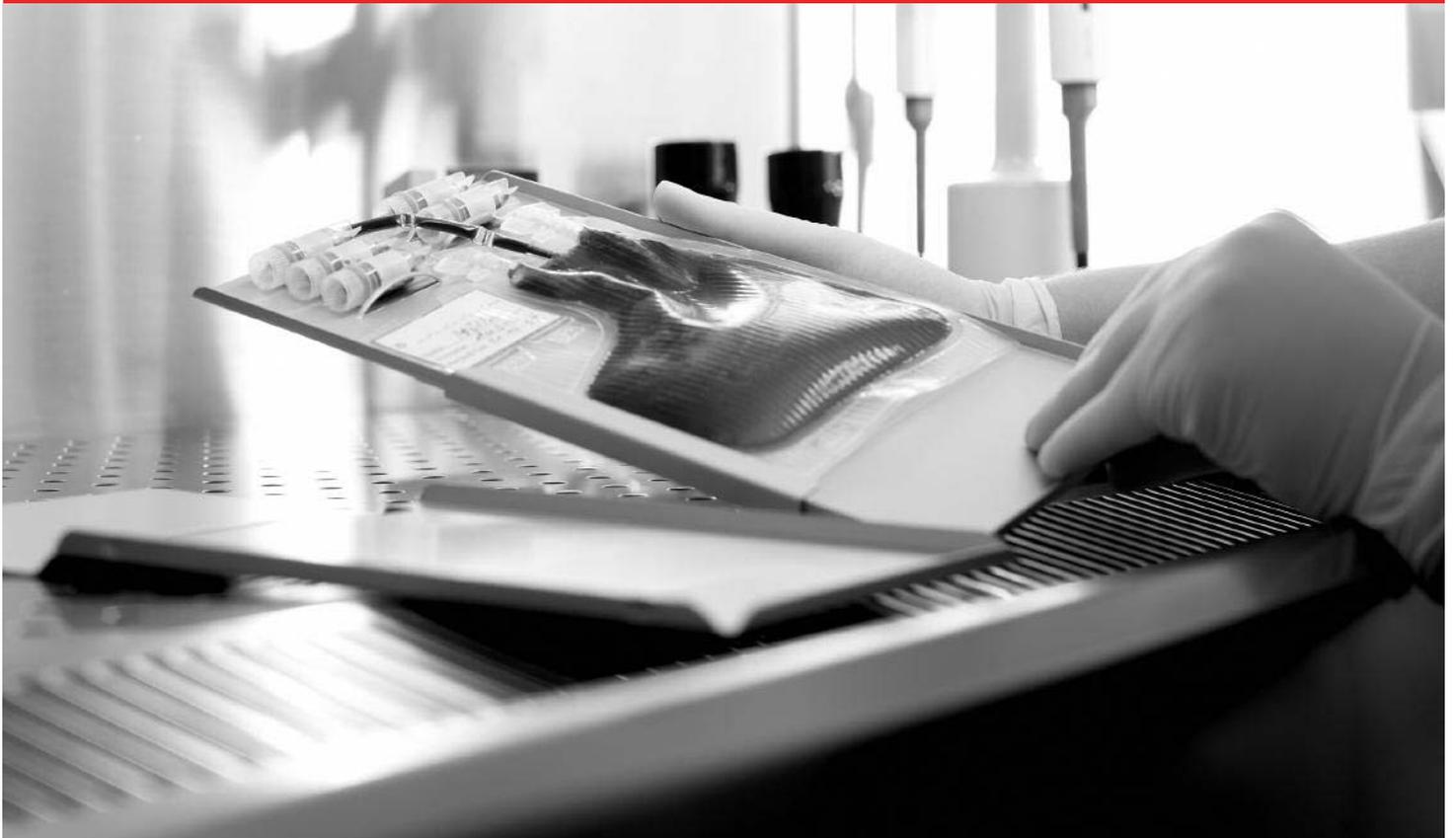


GESCHÄFTSBERICHT 2007

VITA 34 INTERNATIONAL AG



KONZERNKENNZAHLEN

		2007	2006	2005
STAMMZELL-PRÄPARATE				
Einlagerungen pro Jahr	Anzahl	10.458	7.318	6.249
ERGEBNIS				
Umsatz	TEUR	15.426	11.556	10.233
Bruttoergebnis	TEUR	10.394	7.895	6.830
EBIT	TEUR	-832	496	1.193
Konzernergebnis	TEUR	-1.185	-2.866	-1.919
BILANZ/CASHFLOW				
Bilanzsumme	TEUR	32.259	25.810	27.069
Eigenkapital	TEUR	19.729	12.935	15.641
Eigenkapitalquote	%	61,2	50,1	57,8
Liquide Mittel	TEUR	10.953	4.347	5.647
Investitionen*	TEUR	1.124	791	514
Abschreibungen*	TEUR	404	300	262
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	TEUR	-1.664	702	769
MITARBEITER				
Beschäftigte (zum 31.12.)	Anzahl	110	74	61
Personalaufwand	TEUR	5.004	3.508	3.038

* Angaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

INHALT

KAPITEL	SEITE
AN UNSERE AKTIONÄRE	6
Brief des Vorstands	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Die VITA-Aktie	12
Corporate Governance	16
DAS UNTERNEHMEN	22
VITA 34 – Vorsorge Schritt für Schritt	22
Potenzial von Stammzellen, Interview mit Prof. Dr. Frank Emmrich	26
Markt und Strategie	30
KONZERNLAGEBERICHT	36
Geschäft und Rahmenbedingungen	36
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	44
Risikobericht	48
Nachtragsbericht	49
Prognosebericht	50
KONZERNABSCHLUSS	54
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	55
Konzernbilanz	56
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	58
Konzern-Kapitalflussrechnung	59
Konzernanhang	60
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	105
BESTÄTIGUNGSVERMERK	106
WEITERE INFORMATIONEN	108

10 JAHRE VITA 34



WICHTIGE EREIGNISSE 2007

:: Starke Steigerung bei Einlagerungen und Umsatz

Einlagerungen steigen um 43 Prozent auf über 10.000 pro Jahr. Umsatz nimmt um 33 Prozent auf 15,4 Mio. Euro zu. 2007 war somit das bislang mit Abstand erfolgreichste Jahr der Firmengeschichte.

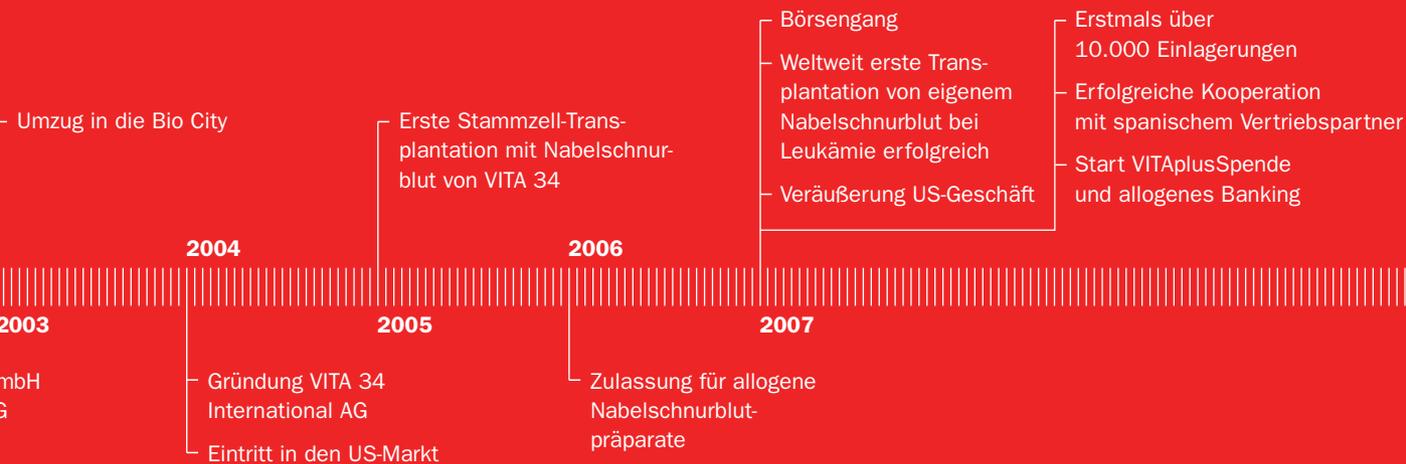
:: Behandlungserfolge mit Stammzellen aus Nabelschnurblut

Weltweit erstmals Einsatz von eigenen Stammzellen aus Nabelschnurblut bei Leukämie erfolgreich. Das heute 6-jährige Mädchen ist 3 Jahre nach der Behandlung mit eigenem Nabelschnurblut frei von Leukämiezellen.

:: Umsetzung der Marketing- und Vertriebsstrategie begonnen

Stärkere Akzeptanz von Nabelschnurblut-Einlagerungen zur Ausweitung des Marktes angestrebt. Hierzu wurde der Aufbau eines flächendeckenden Außendienstes begonnen, die Ansprache von Multiplikatoren wurde intensiviert und die Werbeaktivitäten forciert.

- Umzug in die Bio City



:: Starke Partnerschaft mit Secuvita in Spanien

Die Zusammenarbeit mit dem spanischen Vertriebspartner übertraf alle Erwartungen und gab deutliche Impulse bei Umsatz und Einlagerungen. VITA 34 bereitet das Nabelschnurblut der von Secuvita gewonnenen Kunden auf und lagert es in Leipzig ein.

:: Gesetzliche Krankenkassen unterstützen VITA 34

Erstmals wird eine Partnerschaft zwischen einer gesetzlichen Kasse und einer privaten Nabelschnurblutbank geschlossen. Insgesamt entscheiden sich in 2007 gleich 3 Betriebskrankenkassen für VITA 34 und sichern ihren Mitgliedern so Rabatte.

:: Börsengang sichert Finanzbasis für beschleunigtes Wachstum

Mit dem IPO im Prime Standard der Frankfurter Börse wirbt VITA 34 im März 9 Mio. Euro brutto ein. Sie dienen der Umsetzung der neuen Marketingstrategie. Gleichzeitig unterwirft sich VITA 34 damit höchsten Transparenzstandards.



PAULA – 10 JAHRE ALT – PIONIERIN

Paula ist der erste Mensch in Deutschland überhaupt, von dem Nabelschnurblut privat eingelagert wurde – bei VITA 34. Eine kleine Pionierin. Das war vor 10 Jahren. Seitdem hat sich viel getan, sehr viel. Paula geht heute in die 4. Klasse und ist zum Glück kerngesund. Die Stammzellmedizin hat sich in dieser Zeit mit riesigen Schritten weiterentwickelt. Und jeden Tag eröffnen sich neue Möglichkeiten. Paulas Stammzellen werden seit 1997 bei –196 Grad über flüssigem Stickstoff gelagert. Tiefgekühlte Vorsorge. Für ihren Bruder Lauritz übrigens auch. Dessen Nabelschnurblut ist seit 2004 eingelagert.

BRIEF DES VORSTANDS

Liebe Aktionäre und Freunde von VITA 34,

vor 10 Jahren haben wir VITA 34 in Leipzig als erste europäische private Nabelschnurblutbank gegründet – wir waren Pioniere. Seit März 2007 ist VITA 34 an der Börse gelistet – wieder als erste Nabelschnurblutbank in Europa. Wir setzen damit eine Idee konsequent um, die wir vor 10 Jahren als richtig, wichtig und aussichtsreich erkannt haben: Stammzellpräparate herzustellen aus den jüngsten und damit am wenigsten belasteten und leistungsfähigsten adulten Stammzellen überhaupt, jenen aus Nabelschnurblut. Heute ist VITA 34 unangefochtener Marktführer im gesamten deutschsprachigen Raum. Mehr als 66 Prozent aller Nabelschnurblut-Einlagerungen werden bei VITA 34 vorgenommen, in unserem gläsernen Labor geprüft und aufbereitet. Wir werden nun den Markt für diese Vorsorgedienstleistung weiterentwickeln und Deutschland und den deutschsprachigen Raum an internationales Niveau bezüglich der Einlagerungsquoten heranführen. Wir haben die Strategie dafür im Laufe der vergangenen Jahre erarbeitet, ihren Erfolg in ausgewählten Regionen verifiziert und setzen sie nun mit den Mitteln aus dem Börsengang um.

Gemessen am Fortschritt auf dem Gebiet der Stammzellmedizin ist seit dem Start von VITA 34 weit mehr als nur ein Jahrzehnt vergangen. Forschung und Anwendung haben sich einerseits so rasant entwickelt wie von uns erwartet und erhofft, auf der anderen Seite gab es immer wieder Entwicklungen, die im Markt für Aufregung und Euphorie gesorgt haben und an denen sich gezeigt hat, dass der Markt noch mehr Potenzial vorhält, als wir zu hoffen gewagt hatten. Eine solche Entwicklung erleben wir aktuell: Forschern ist es gelungen, Hautzellen im Labor so umzuprogrammieren, dass sie embryonalen Stammzellen vergleichbar sind. Zwar wissen wir heute noch nicht, ob dieser Ansatz jemals praktisch einsetzbar sein wird, die Hindernisse und Gefährdungen sind derzeit noch immens, aber es zeigt sich einmal mehr, welche Möglichkeiten sich für adulte Stammzellen eröffnen. Wenn das Verfahren für die Praxis entwickelt werden kann, dann sind auch für diesen therapeutischen Ansatz die jüngsten eigenen Stammzellen, die der Mensch besitzt, der beste Rohstoff.

Das Jahr 2007 war das bislang erfolgreichste in der Geschichte von VITA 34. So konnte die Anzahl der Einlagerungen von 7.318 in 2006 um 43 Prozent auf 10.458 gesteigert werden. Damit haben wir die Prognosen des Marktes und der Analysten übertroffen. Der Umsatz – der



Firmensitz der VITA 34 in der Bio City Leipzig

den Einlagerungen um rund 6 Wochen nachläuft – stieg um 33 Prozent auf 15,4 Mio. Euro, auch dies ist eine deutliche Übererfüllung der Erwartungen und unserer eigenen Prognosen. Die über den Planungen liegende Umsatzerhöhung wirkte sich – bei vollumfänglicher Umsetzung der Planungen zum Vertriebsaufbau – positiv auf die Ergebnissituation aus. Das EBIT fiel mit –0,8 Mio. Euro um mehr als 1 Mio. Euro besser aus als erwartet. Das eigentlich bereits für das 2. Quartal 2007 angekündigte negative EBIT wurde somit erst zum Jahresende wirksam. Die Periode bis zur Rückkehr in die Profitabilität 2009 verkürzt sich damit deutlich.

Die positiven Zahlen von VITA 34 lassen sich darauf zurückführen, dass wir im deutschsprachigen Raum rasant gewachsen sind, aber auch im internationalen Umfeld erfolgreich waren. Sehr positiv entwickelte sich unsere Kooperation mit dem spanischen Partner Secuvita, S.L. Die Anzahl der Einlagerungen aus Spanien übertraf unsere eigenen Erwartungen erheblich. Die Secuvita bietet auf der Grundlage eines Exklusivvertrags mit der VITA 34 AG spanischen Familien private Stammzellaufbereitung und -einlagerung in Deutschland an.

Neben positiven Zahlen konnte VITA 34 im Jahr 2007 auch über aufsehenerregende Behandlungserfolge mit Stammzellen aus Nabelschnurblut berichten. Weltweit wurde erstmals Leukämie bei einem Kind durch Stammzellen aus eigenem Nabelschnurblut besiegt. Damit eröffnen sich weitere Anwendungsfelder für Stammzellen aus Nabelschnurblut neben dem heute bereits routinemäßigen Einsatz in der Krebstherapie und bei vielen anderen Behandlungen sowie den Einsatzmöglichkeiten in der regenerativen Medizin. Auch lieferten US-amerikanische Wissenschaftler ermutigende Ergebnisse über den Einsatz von Nabelschnurblut bei kindlichem Diabetes. In diesen Bereichen ist uns der Schritt von der Hypothese zur Praxis gelungen. Es gibt noch viel zu tun in der Stammzellmedizin, aber diese Erfolge zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Kein Wunder, dass 2007 so viele Menschen wie noch nie im deutschsprachigen Raum das Nabelschnurblut ihrer Kinder einlagern ließen – bei VITA 34, dem Marktführer. Es sind dies auch zahlreiche Prominente, aber in der Masse ganz normale Eltern, die ihren Kindern die Möglichkeiten der Stammzellmedizin durch die Einlagerung eröffnen wollen. Auch Krankenkassen unterstützen den Ansatz inzwischen aktiv. Schon seit Jahren arbeiten wir bei VITA 34 mit dem führenden Anbieter von privaten Krankenversicherungen, der Debeka, zusammen. Im



Dr. med. Eberhard F. Lampeter (Vorstandsvorsitzender) und Peter Boehnert (Vorstand Finanzen)

Jahr 2007 ist es uns gelungen, den Markt der gesetzlichen Krankenkassen zu erschließen. Als erste deutsche Nabelschnurblutbank konnte VITA 34 Kooperationen mit gleich drei Betriebskrankenkassen abschließen. Die Mitglieder dieser Kassen erhalten einen signifikanten Rabatt, wenn sie sich für die Einlagerung des Nabelschnurblutes ihrer Kinder als Vorsorgemaßnahme entscheiden.

Zum Ende des Geschäftsjahres ist VITA 34 zudem in den Bereich allogenes Banking vorgestoßen, also zur klassischen „Spende“ von Nabelschnurblut für den Einsatz bei fremden Patienten. Wir nutzen dabei unsere Zulassung durch das Paul-Ehrlich-Institut und erwarten positive Effekte für unser bestehendes autologes Geschäft. Da VITA 34 den Einstieg mit einem Partner vornimmt, dem Norddeutschen Knochenmarkregister (NKR – Initiative Lebenspenden), fallen für uns keine Investitionen in dem neuen Geschäftsfeld an.

Somit stehen wir bei VITA 34 auch im elften Jahr der Unternehmensgeschichte vor spannenden Zeiten. Wir wollen 2008 unsere Partnerschaften weiter ausbauen und vor allem unsere Strategie im Marketing- und Vertriebsbereich umsetzen, mit der wir den Markt für Nabelschnurblutbanking in Deutschland entwickeln. Damit festigen wir die Basis, um unseren Umsatz bis 2009 verglichen mit den Planungen für 2007 in etwa zu verdoppeln. Bei Erlösen in einer Größenordnung um 28 Mio. Euro wollen wir dann nach der kurzen Aufbauperiode wieder schwarze Zahlen schreiben. Wir laden alle Anleger und Partner von VITA 34 ein, an unserem Erfolg teilzuhaben und die aufregenden Entwicklungen der Stammzellmedizin gemeinsam mit uns zu erleben und zu gestalten. Wir sind sicher, dies wird sich auch im Kurs der VITA 34-Aktie zeigen.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen

Leipzig, 13. Februar 2008

Dr. med. Eberhard F. Lampeter

Peter Boehnert

DER VORSTAND

Die VITA 34 International AG hat kein eigenes operatives Geschäft, sondern führt den Konzern funktionsübergreifend als Managementholding. Dr. Lampeter und Herr Boehnert sind Vorstände der VITA 34 International AG und der VITA 34 AG. Der Vorstand der VITA 34 AG wird durch Herrn Papavlassopoulos ergänzt.

Dr. med. Eberhard F. Lampeter,

Vorstandsvorsitzender der VITA 34 International AG und VITA 34 AG

Verantwortlich im Vorstand für Strategie, Forschung & Entwicklung, Business Development.
Jahrgang 1955, 2 Kinder.

Dr. Lampeter hat VITA 34 in Leipzig 1997 gegründet. Der Virchow-Preisträger hat sich seit seinem Studium intensiv mit der Forschung zu Diabetes beschäftigt und ist dabei auf Ansätze zum Einsatz von Stammzellen bei möglichen Therapien aufmerksam geworden. Dr. Lampeter war nach einer vorhergehenden Station am Krankenhaus in München-Schwabing von 1990 bis 1997 Leiter des Früherkennungszentrums am Diabetes-Forschungsinstitut der Universität Düsseldorf. Er hat rund 50 wissenschaftliche Arbeiten zu Diabetes, Immunologie und Stammzelltransplantationen veröffentlicht.

Dipl. Betriebsw. (FH) Peter Boehnert,

Vorstand Finanzen der VITA 34 International AG und VITA 34 AG

Verantwortlich im Vorstand für Finanzen, Personal und Investor Relations.
Jahrgang 1953, 1 Kind.

Peter Boehnert ist seit 2001 Geschäftsführer bzw. Vorstand bei VITA 34. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im kaufmännischen Bereich, die er in Leitungsfunktionen in international tätigen Konzernen gesammelt hat. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre war er in Führungspositionen bei Gillette, Schindler und zuletzt bei der Morgan Crucible Company tätig.

Dipl.-Kfm. Oliver Papavlassopoulos,

Vorstand Marketing und Vertrieb der VITA 34 AG

Verantwortlich im Vorstand der VITA 34 AG für Marketing und Vertrieb.
Jahrgang 1964, 3 Kinder.

Oliver Papavlassopoulos ist seit 2006 bei der VITA 34 AG als Vorstand tätig. Er hat zuvor in zahlreichen Branchen Erfahrungen in Marketing und Vertrieb sammeln können und war besonders auf Endkunden und Eltern als Zielgruppe fokussiert. Nach Stationen bei Procter & Gamble und der Holtzbrinck-Gruppe war er als Leiter Marketing bei Lindt & Sprüngli in der Schweiz tätig. Vor seinem Wechsel zu der VITA 34 AG war er mehrere Jahre Marketing Director bei Center Parcs in Deutschland.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt.

Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2007 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Zusätzlich wurden mehrere Beschlüsse im schriftlichen Verfahren herbeigeführt. In sämtlichen Aufsichtsratsitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat

Deutliche Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr waren die Veräußerung des US-Geschäfts, der Börsengang der VITA 34 International AG, die neue Marketing- und Vertriebsstrategie und die Erweiterung der europäischen Aktivitäten mit der sehr erfolgreichen Vertriebskooperation in Spanien. In der Sitzung im November 2007 hat der Vorstand seine operative Planung sowie die Finanz- und Bilanzplanung vorgestellt, die Gegenstand intensiver Beratungen waren.

Arbeit der Ausschüsse

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr in drei Sitzungen getagt. Er prüfte Fragen der Rechnungslegung und führte die Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts durch. Der Abschlussprüfer berichtete ausführlich über seine Prüfungstätigkeit.

Der Personalausschuss ist in drei Sitzungen zusammengetreten. Behandelt wurden Fragen der Vorstandsvergütung und die Verlängerung der Vorstandsverträge der Herren Dr. Lampeter und Boehnert.



Richard J. Neeson, Aufsichtsratsvorsitzender der VITA 34 International AG

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2007 berücksichtigt. Im Februar 2008 ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die im Kapitel „Corporate Governance“ auf Seite 19 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Abschlussprüfer, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Leipzig, hat den Jahresabschluss der VITA 34 International AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass VITA 34 die Regeln des HGB bzw. die International Financial Reporting Standards eingehalten hat. Der Jahres- und Konzernabschluss haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2007.

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Richard J. Neeson'.

Richard J. Neeson
Vorsitzender

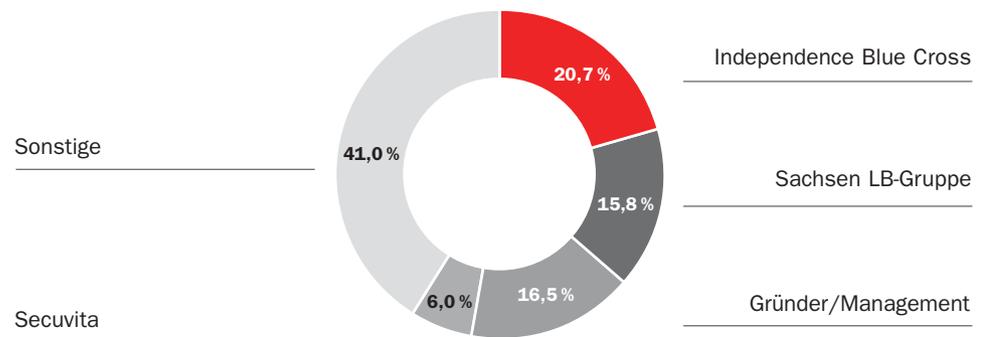
DIE VITA-AKTIE

**VITA 34 seit März 2007 im
Prime Standard der Frankfurter
Wertpapierbörse notiert**

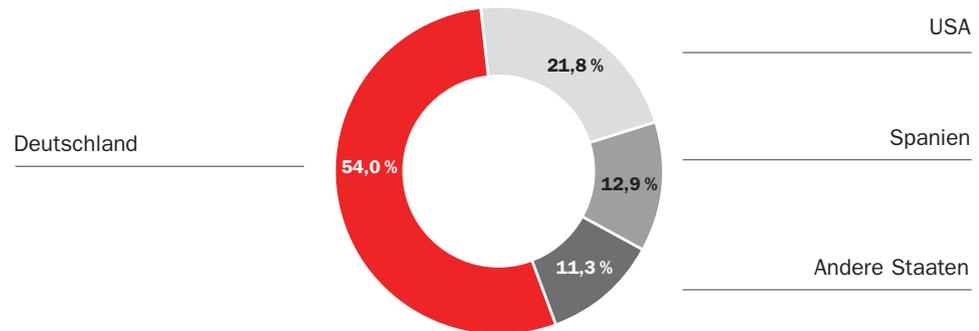
Die VITA 34 International AG kann über ihr erstes Jahr als börsennotiertes Unternehmen berichten. Der Börsengang am 27. März 2007 stellt dabei einen wichtigen Meilenstein in der nunmehr 10-jährigen Firmengeschichte dar. Das Unternehmen ist seitdem im Prime Standard des geregelten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Insgesamt wurden im Rahmen eines Bookbuilding-Verfahrens 600.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung zu einem Preis von 15,00 Euro bei Anlegern platziert – Altaktionäre gaben im Rahmen des Börsengangs keine Aktien ab. 82 Prozent der neuen Aktien wurden institutionellen Investoren zugeteilt, 15 Prozent Privatanlegern und 3 Prozent im Rahmen einer bevorrechtigten Zuteilung (Friends & Family). Das Konsortium zum Börsengang bestand aus der Concord Investmentbank AG und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank. Im September 2007 beteiligten sich als neue Aktionäre der spanische Partner von VITA 34, Secuvita, sowie dessen Management mit insgesamt 6 Prozent an VITA 34. Nach Definition der Deutschen Börse belief sich der Streubesitz zum 31. Dezember 2007 auf 44,1 Prozent. Die aktuelle Aktionärsstruktur stellt sich wie folgt dar:

Aktionärsstruktur zum 31.12.2007



Regionale Verteilung der Aktionäre zum 31.12.2007



Größter Einzelaktionär ist die US-amerikanische Krankenversicherung Independence Blue Cross.

Mittelzufluss in Höhe von 9 Mio. Euro dient weiterem Ausbau der Marketing- und Vertriebsaktivitäten

Die aus dem Börsengang zugeflossenen Mittel in Höhe von brutto 9,0 Mio. Euro dienen zur Finanzierung der erweiterten Marketing- und Vertriebsstrategie. Diese sieht vor, den Markt für die Einlagerung von Nabelschnurblut im deutschsprachigen Raum weiterzuentwickeln. Als unangefochtener Marktführer mit einem Anteil von mehr als 66 Prozent im deutschsprachigen Raum wird VITA 34 von der Marktausweitung vorrangig profitieren.

INFORMATIONEN UND KENNZAHLEN ZUR AKTIE ZUM 31.12.2007

Erstnotiz	27.03.2007
Marktsegment	Prime Standard
Börsenkürzel/Reuterskürzel	V3V/V3VGn.DE
Wertpapierkennnummer/ISIN	AOBL84/DE000AOBL849
Indizes	CDAX, Prime All Share, Technology All Share, Prime IG Biotechnology
Anzahl der ausgegebenen Aktien	2.646.500
Streubesitz	44,1 %
Branche	Pharma
Platzierungsvolumen	600.000 Aktien aus Kapitalerhöhung
Marktkapitalisierung zum 31.12.2007	33,1 Mio. Euro
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler AG Concord Investmentbank AG
Emmissionskonsortium	Concord Investmentbank AG (Konsortialführer) Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Eröffnungs-/Höchst-/Tiefst-/Schlusskurs XETRA in Euro	14,40/18,28/10,10/12,50

**Aktie der VITA 34 erreicht 2007
Höchstwert von 18,28 Euro**

Der erste Börsenkurs der VITA 34 International AG lag am 27. März 2007 mit 14,40 Euro unter dem Ausgabepreis und erreichte Anfang Mai auf Xetra sogar einen Tiefststand von 10,10 Euro. Anschließend erholte sich die Notierung – nicht zuletzt aufgrund effektiver Kapitalmarkt-kommunikation – deutlich und erreichte im Oktober einen bisherigen Höchstwert von 18,28 Euro. Nicht zuletzt im Zuge der allgemeinen Schwäche bei deutschen Nebenwerten gab die Notiz anschließend spürbar nach. Der Aktienkurs zum Jahresende lag bei 12,50 Euro auf Xetra. Der Vorstand wird sich in den kommenden Quartalen intensiv darum bemühen, die Entwicklung des Aktienkurses und das operative Wachstum des Unternehmens wieder in Deckung zu bringen und damit eine gute Wertentwicklung für die Aktionäre zu erzielen.

Xetra-Kurshistorie seit IPO am 27.03.2007



Die Umsätze der Aktie pendelten sich unter deutlichen Schwankungen bei rund 7.600 Stück pro Tag ein, dies entspricht einem mittleren Tagesumsatz von ca. 100.000 Euro. Damit handelt es sich bei VITA 34 um eine – für ein Unternehmen dieser Größe – überdurchschnittlich liquide Aktie.

**Intensive Kommunikation
mit der Financial Community**

VITA 34 kommuniziert aktiv und transparent mit dem Kapitalmarkt, der Öffentlichkeit und den Medien. Die Coverage durch Analysten ist zufriedenstellend. VITA 34 als börsennotierte Nabelschnurblutbank wird aktuell von 4 Analysehäusern gecovert. Die Concord Investmentbank, die Deutsche Apotheker- und Ärztebank sowie First Berlin und die Commerzbank veröffentlichen Einschätzungen zu VITA 34 und zur Aktie. Die aktuelle Studie der Commerzbank von Ende Oktober 2007 vergibt dabei ein Kauf-Votum mit Kursziel 22 Euro. VITA 34 hat sich zudem während des Jahres 2007 auf mehreren Kapitalmarktkonferenzen, wie beispielsweise dem Deutschen Eigenkapitalforum und der Münchner Kapitalmarkt Konferenz, präsentiert. Auch eine eigene Veranstaltung zur Vorlage der Ergebnisse zum Halbjahr wurde in Frankfurt initiiert und erfreute sich regen Interesses.

Roadshows bilden einen weiteren wichtigen Baustein in der Finanzmarkt-kommunikation von VITA 34 und wurden im Jahr 2007 zahlreich durchgeführt. Nach der umfangreichen Ansprache



Erstnotierung der VITA 34-Aktie erfolgte am 27. März 2007

in- und ausländischer Investoren im Rahmen des IPO wurden im Jahresverlauf kontinuierlich weitere Anleger bei Roadshows in Deutschland, Wien, Zürich, London, Madrid, Bilbao und Barcelona mit der Positionierung und den Perspektiven von VITA 34 vertraut gemacht. Gerade in der zweiten Jahreshälfte wurden erneut ausgedehnte Roadshows durchgeführt.

Positive Resonanz der Anleger- und Börsenmedien

Zur Information der Anleger hat VITA 34 den eigenen Internetauftritt und dort insbesondere die Investor-Relations-Sektion im Laufe des Jahres 2007 deutlich ausgebaut und überarbeitet, im Webauftritt werden stets umfänglich Nachrichten und Fakten zum Unternehmen zur Verfügung gestellt. Zusätzlich werden Interviewformate mit hoher Verbreitung und Wirkung eingesetzt, um aktuelle Entwicklungen zeitnah zu kommentieren und einzuordnen.

Der Kontakt mit den Finanzmedien wurde im Laufe des Jahres 2007 gepflegt – VITA 34 steht im Dialog mit den bedeutendsten Anleger- und Börsenmedien. Entsprechend wurden zahlreiche Artikel und Kaufempfehlungen veröffentlicht.

Am 31. Juli 2007 führte VITA 34 in Leipzig die erste Hauptversammlung als börsennotiertes Unternehmen durch. Bei einer Präsenz von nahezu 60 Prozent des Kapitals wurden sämtliche Tagesordnungspunkte mit mehr als 99 Prozent der Stimmen von den Aktionären verabschiedet. Im Anschluss an die Hauptversammlung bestand für interessierte Aktionäre die Möglichkeit, das gläserne Labor von VITA 34 in Leipzig zu besichtigen.

VITA 34 wird die Kapitalmarktaktivitäten auch künftig auf hohem Niveau fortsetzen. Ziel ist es, Anleger, Analysten und die Öffentlichkeit stets über den aktuellen Geschäftsverlauf und die Perspektiven des Unternehmens zeitnah zu informieren und so den Aktienkurs an die positive operative Entwicklung heranzuführen.

CORPORATE GOVERNANCE

Für VITA 34 sind die Prinzipien einer guten Corporate Governance eine wesentliche Grundlage der Zusammenarbeit mit ihren Aktionären, Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Der nachfolgende Bericht informiert über den Stand der Umsetzung der Corporate Governance bei VITA 34.

Aktionäre und Hauptversammlung

Alle VITA 34-Aktionäre haben dieselben Rechte, jede Aktie gewährt grundsätzlich eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Die Aktionäre haben auf der Hauptversammlung die Möglichkeit, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, die Ausgabe neuer Aktien und andere Finanzierungsinstrumente sowie die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien werden von der Hauptversammlung als Organ der Gesellschaft entschieden.

Die Einberufung zur Hauptversammlung erfolgte bislang nicht auf elektronischem Wege, da die entsprechenden Zustimmungen zur Satzungsänderung erst in der Hauptversammlung 2007 erteilt wurden.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Beide Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand verantwortet die Unternehmensführung, der Aufsichtsrat berät und kontrolliert den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung.

Die Gesellschaft hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Hierfür wurde kein gesonderter Selbstbehalt mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbstbehaltes noch weiter verstärkt werden könnten.

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß.

Der Vorstand

Der Vorstand der VITA 34 International AG besteht aus 2 Mitgliedern. Vorstandsvorsitzender ist Herr Dr. med. Eberhard F. Lampeter. Der Vorstand leitet die VITA 34 International AG eigenverantwortlich und orientiert sich dabei an einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Arbeit des Vorstands wird insgesamt durch die Geschäftsordnung geregelt. In der Geschäftsordnung enthalten sind zudem die Ressortzuständigkeiten der Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Derzeit ist kein Vorstandsmitglied als Aufsichtsratsmitglied in einem konzernexternen Unternehmen tätig.

Der Aufsichtsrat

Insgesamt besteht der Aufsichtsrat der VITA 34 International AG aus sechs Mitgliedern. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Dazu erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die Geschäftsentwicklung sowie die Planung, Strategie und deren Umsetzung. Er genehmigt die durch den Vorstand aufgestellte Jahresplanung und entscheidet über die Billigung des Einzel- und Konzernabschlusses.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder 2 Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss und den Personalausschuss.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Bislang ist bei der VITA 34 International AG kein Vorstandsmitglied in den Aufsichtsratsvorsitz gewechselt.

Der Aufsichtsrat wird vor der nächsten Aufsichtsratswahl einen Nominierungsausschuss bilden, der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die VITA 34 International AG weist die Vorstandsvergütung

individualisiert aus. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 18 der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei der VITA 34 International AG eine Festvergütung. Eine erfolgsabhängige Vergütung ist nicht vorgesehen.

Weitere Details zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden Sie im Konzernanhang unter Textziffer 29.

Transparenz

Der Vorstand veröffentlicht Insiderinformationen, die die VITA 34 betreffen, unverzüglich, sofern er nicht in einzelnen Fällen hiervon befreit ist. Darüber hinaus führt das Unternehmen ein Insiderverzeichnis, das sämtliche Personen mit Zugang zu Insiderinformationen umfasst.

Ein festes Prinzip der Kommunikationspolitik der VITA 34 ist es, bei der Veröffentlichung von Informationen, die das Unternehmen betreffen und maßgeblich zur Beurteilung der Entwicklung der Gesellschaft sind, alle Aktionäre und Interessengruppen gleich zu behandeln.

Alle Pflichtveröffentlichungen sowie zusätzliche Investor-Relations-Veröffentlichungen der Gesellschaft erscheinen in deutscher und englischer Sprache.

Alle kapitalmarktrelevanten Informationen stehen auf der Website der VITA 34 unter www.vita34.de in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der VITA 34 International AG und sich darauf beziehender Finanzinstrumente offenlegen (Directors Dealings). Im Geschäftsjahr 2007 wurden folgende meldepflichtige Wertpapiergeschäfte getätigt, welche ebenfalls auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht worden sind:

- :: Der Vorsitzende des Vorstandes, Dr. med. Eberhard F. Lampeter, erwarb am 5. April 2007 771 Aktien. Der Gesamtwert der Transaktion belief sich auf 10.061,55 Euro.
- :: Das Aufsichtsratsmitglied Hubertus Leonhardt erwarb 1.000 Aktien im Wert von 10.740,00 Euro am 25. Mai 2007.
- :: Am 21. September 2007 veräußerte die SHS Gesellschaft für Beteiligungsmanagement mbH, vertreten durch ihren Geschäftsführer Hubertus Leonhardt (Aufsichtsratsmitglied), 40.000 Aktien im Gesamtwert von 580.000 Euro.

Die Veröffentlichungsbelege sowie die entsprechenden Meldungen wurden an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übermittelt.

Der Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an der VITA 34 International AG ist größer als 1 Prozent, dabei entfallen auf den Vorstand 6,3 Prozent und 3,4 Prozent auf den Aufsichtsrat.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die VITA 34 International AG stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards auf und folgt damit den gesetzlichen Vorgaben.

Der Konzernabschluss wird deutlich schneller als innerhalb der geforderten 90 Tage nach Abschluss des Geschäftsjahres veröffentlicht. Zwischenberichte werden in weniger als 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Quartals publiziert.

Konkrete Angaben zum Aktienoptionsprogramm der VITA 34 International AG erfolgen im Konzernanhang unter Textziffer 27.

Der Aufsichtsrat hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Leipzig, mit der Prüfung des Konzernabschlusses sowie des Einzelabschlusses der VITA 34 International AG beauftragt. Grundlage für die Beauftragung der Abschlussprüfer war deren Wahl durch die Hauptversammlung 2007. Der Aufsichtsrat hat sich von Ernst & Young eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Kodex eingeholt. Darin bestätigt Ernst & Young, dass keine beruflichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem jeweiligen Prüfer und dessen Organen und Prüfungsleitern sowie dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern bestehen.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten deutschen Aktiengesellschaft sind gemäß § 161 AktG verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den „Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die folgende Entsprechenserklärung wurde, zusammen mit der Entsprechenserklärung des letzten Jahres, auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht:

Mit folgenden Ausnahmen erfüllt und wird die VITA 34 International AG alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 14. Juni 2007 erfüllen:

- :: Der zwischen der Gesellschaft und dem Versicherer für die D&O vereinbarte Selbstbehalt beträgt 2.500 Euro. Ein gesonderter Selbstbehalt mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat wurde nicht vereinbart, da wir nicht der Ansicht sind, dass die Sorgfalt und das Verantwortungsbewusstsein, das die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausüben, durch die Vereinbarung eines Selbstbehaltes noch weiter verstärkt werden könnten (Ziff. 3.8).
- :: Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, im Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss zu bilden, der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Derzeit ist vom Aufsichtsrat kein Nominierungsausschuss gebildet, soll aber rechtzeitig vor den nächsten Aufsichtsratswahlen gebildet werden (Ziff. 5.3.3).
- :: Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurde nicht festgelegt. Ausschlaggebend für die Leistungsfähigkeit der Organmitglieder ist nicht das Alter; eine solche Altersgrenze halten wir für nicht sachgemäß (Ziff. 5.1.2/5.4.1).
- :: Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung zu einem festgelegten Satz. Die Höhe der Vergütung rechtfertigt derzeit keine Umstellung auf ein erfolgsorientiertes Vergütungsmodell (Ziff. 5.4.7).



JAN – 6 JAHRE ALT – WIEDER VOLL IM LEBEN

Jan wurde 2005 als erster Mensch in Europa mit Stammzellen aus privat eingelagertem Nabelschnurblut behandelt – erfolgreich. Jan litt an aplastischer Anämie. Eine gefährliche Krankheit, bei der die Blutbildung im Knochenmark nicht richtig funktioniert. 2005 wurden ihm Stammzellen aus dem Nabelschnurblut seines jüngeren Bruders transplantiert. Eingelagert war es bei VITA 34. Heute ist Jan ein gesundes Kind. VITA 34 kennt er heute noch nicht. Seine Eltern schon.

VITA 34 – VORSORGE SCHRITT FÜR SCHRITT

1. Öffentlichkeitsarbeit und Betreuung von Interessenten

2. Abschluss des Einlagerungsvertrags

3. Zustellung Entnahmeset an werdende Eltern

4. Geburt/Entnahme von Nabelschnurblut

5. Transport des Nabelschnurbluts zu VITA 34

6. Präparation und Einlagerung der Stammzellen

7. Qualitätskontrollen/Überwachte Dauerlagerung



AM ANFANG STEHT DIE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Februar** Das Ehepaar Schmidt in Hamburg erfährt, dass Melanie Schmidt im 3. Monat schwanger ist. Als voraussichtlichen Entbindungstermin nennt der Frauenarzt den 23. August 2007.
- April** Michael und Melanie Schmidt beginnen gemeinsam einen Schwangerschaftskurs. Dort werden sie von anderen werdenden Eltern auf die Möglichkeit zur Einlagerung von Nabelschnurblut aufmerksam gemacht.
- Die Schmidts informieren sich zunächst im Internet über die verschiedenen privaten Nabelschnurblutbanken und ihre Dienstleistungen. Sie fordern auch unverbindlich kostenloses Infomaterial beim Marktführer – VITA 34 – an. Darin werden sie über den Ablauf der Einlagerung des Nabelschnurblutes ihres Kindes informiert. Dem Informationsmaterial liegen auch Befundbögen und ein Vertragsformular bei.
- Unter der kostenfreien Servicenummer 0800/034 00 00 erhalten die Schmidts vertiefende Informationen vom Expertenteam von VITA 34.
- 11. Mai** Die Schmidts entscheiden sich für die Einlagerung des Nabelschnurblutes bei VITA 34.
- 18. Mai** Die Schmidts lassen einen Befundbogen von ihrem Gynäkologen bei einem ohnehin fälligen Routinetermin ausfüllen. Dies ist zur Sicherheit des Kindes gesetzlich vorgeschrieben. Damit werden die Durchführung der regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen bestätigt und die Laborwerte an den ärztlichen Leiter von VITA 34 übermittelt.
- 21. Mai** Die Schmidts senden die ausgefüllten Befundbögen und den unterschriebenen Vertrag an VITA 34 zurück.
- 22. Juni** Zur Sicherheit lassen die Schmidts sich telefonisch unter der kostenfreien Servicenummer noch einmal erklären, wie die Entnahme genau vor sich geht und was dabei von ihnen zu beachten ist. Sie müssen nur das Entnahmeset mit in die Klinik nehmen. Alles Weitere übernehmen das geschulte Klinikpersonal und VITA 34. Die Entbindungsklinik, welche die Schmidts ausgewählt haben, ist Kooperationspartner von VITA 34 – wie rund 90 Prozent aller deutschen Entbindungskliniken. Das Personal ist entsprechend intensiv geschult, um das Nabelschnurblut entnehmen und mit dem Set von VITA 34 versenden zu können. Dafür wurde die Klinik von der zuständigen Gesundheitsbehörde zertifiziert.

ZUR GEBURT IST ALLES BESTENS VORBEREITET – DANK ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT DER KLINIK

- 18. Juli** Das Entnahmeset von VITA 34 trifft bei den Schmidts ein. Das Beutelsystem wurde speziell von VITA 34 entwickelt und sichert die einfache und risikolose Entnahme. Die Flüssigkeit im Beutel verhindert, dass das Blut beim anschließenden Transport gerinnt. Zudem sind Röhrchen für die Aufbewahrung des Bluts der Mutter und Dokumentationen für das Klinikpersonal beigefügt.
- VITA 34 informiert die Geburtsklinik, dass die Schmidts Nabelschnurblut bei ihrem Kind entnehmen lassen wollen.
- 26. August, 12:40 Uhr** Bei Melanie Schmidt kündigen sich die Wehen an. Ihr Mann bringt sie ins Krankenhaus. Er nimmt dabei – zusätzlich zum bereits vorsorglich gepackten Kofferchen – das Entnahmeset von VITA 34 und das Formular für die Haftungsfreistellung der Klinik mit.
- 13:03 Uhr** Die Schmidts treffen in der Klinik ein. Michael Schmidt übergibt der Hebamme das Entnahmeset und weist vorsorglich noch einmal auf die geplante Nabelschnurblutentnahme hin.
- 17:08 Uhr** Die Geburt beginnt.
- 17:31 Uhr** Der kleine Markus Schmidt erblickt das Licht der Welt und wird abgenabelt – 54 Zentimeter groß und 4.280 Gramm schwer. Der Säugling erfreut sich bester Gesundheit.
- 17:32 Uhr** Die Hebamme entnimmt das Blut aus dem Teil der Nabelschnur, der noch mit der Nachgeburt verbunden ist. Die Nabelschnur wird an einer Stelle desinfiziert und punktiert. Nun läuft das Blut durch die Schwerkraft in den sterilen Entnahmebeutel. Anschließend werden die notwendigen Papiere vom Klinikpersonal ausgefüllt und das Nabelschnurblut wird zwischen Gelkissen sicher für den Transport verpackt. Mutter und Kind merken von alledem natürlich nichts.
- 17:48 Uhr** Die Klinik informiert VITA 34 telefonisch darüber, dass Markus Schmidt erfolgreich Nabelschnurblut entnommen wurde. Dass Sonntag ist – kein Problem. Die Telefonhotline von VITA 34 ist natürlich 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche besetzt.
- 17:53 Uhr** Die Mitarbeiter von VITA 34 beauftragen ihren Kurierpartner mit der Abholung des Nabelschnurblutes.

AUSGEFEILTE LOGISTIK UND UMFANGREICHE TESTS MACHEN DEN UNTERSCHIED

19:20 Uhr Der geschulte Kurier holt das Entnahmeset in der Klinik in Hamburg ab. Die Temperatur bleibt dank der Geltaschen in der Transport-Styroporbox über viele Stunden konstant. Zusätzlich wird die Temperatur bis zur Anlieferung bei VITA 34 elektronisch aufgezeichnet.

27. August, 07:58 Uhr Der Kurierdienst liefert das Entnahmeset mit dem Nabelschnurblut im gläsernen Labor von VITA 34 in Leipzig ab.

08:22 Uhr In den Reinräumen von VITA 34 beginnt die Aufbereitung des Nabelschnurblutes und der darin enthaltenen Stammzellen von Markus Schmidt. Anschließend wird das Blut in der Gasphase über flüssigem Stickstoff gelagert. So halten sich die Stammzellen darin über viele Jahrzehnte.

28. August Die Schmidts erhalten eine schriftliche Eingangsbestätigung mit genauen Angaben über den zeitlichen Ablauf von der Geburt bis zur Einlagerung des Stammzellpräparats.

Nun beginnen umfangreiche Tests des Präparats, die mehrere Wochen dauern können.

28. September Die Schmidts werden schriftlich über das Ergebnis der Tests informiert: Das Präparat ist absolut in Ordnung, Anzahl und Qualität der Stammzellen eignen sich bestens für die Einlagerung und eine mögliche Anwendung.

Die Schmidts erhalten jetzt eine Rechnung und ein Zertifikat von VITA 34 über die erfolgreiche Einlagerung. So haben nur sie und – mit seiner Volljährigkeit – Markus Schmidt Zugriff auf die eingelagerten Stammzellen.

2. Oktober Die Schmidts überweisen den fälligen Betrag an VITA 34.

Später Durch die Kundenzeitschrift von VITA 34 werden die Eltern über aktuelle Entwicklungen und Fortschritte in der Stammzellmedizin stets auf dem Laufenden gehalten.

POTENZIAL VON STAMMZELLEN

INTERVIEW MIT

PROF. DR. FRANK EMMRICH

Stammzellen gelten als Rohstoff für die Medizin der Zukunft. Die Forschungen zu den künftigen Einsatzmöglichkeiten werden weltweit vorangetrieben und eröffnen ständig neue Perspektiven. In Deutschland beispielsweise transferiert das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie (IZI) in Leipzig unter der Leitung von Prof. Dr. Frank Emmrich die aktuelle biomedizinische Forschung in die Klinik. So arbeiten Theorie und Praxis bei der Weiterentwicklung der Stammzellmedizin Hand in Hand. Prof. Emmrich, gleichzeitig auch Direktor des Transplantationszentrums für Regenerative Medizin der Universität Leipzig, zu Perspektiven und Potenzialen von Stammzellen und den Vorteilen von solchen aus Nabelschnurblut.

Beschreiben Sie bitte, worin die Vorteile von Stammzellen aus Nabelschnurblut bestehen.

Nabelschnurblut enthält Stammzellen, wie sie in Zahl und Qualität später nur noch im Knochenmark zu finden sind. Diese Stammzellen sind biologisch sehr jung und teilungsfähig, da sie zum Zeitpunkt der Geburt gewonnen wurden. Darüber hinaus erlebt jeder Mensch im Laufe seines Lebens verschiedene Virusattacken und ist auch verschiedenen mehr oder weniger toxischen Umwelteinflüssen ausgesetzt. Davon sind die Stammzellen im Nabelschnurblut noch nicht betroffen. Schließlich werden Nabelschnurblutstammzellen aus dem Geburtsabfall, also der Nachgeburt, gewonnen und sind somit ohne ethische Bedenken und ohne jedes Risiko für Mutter und Kind zu gewinnen.

Wann ist der Einsatz sogenannter autologer, körpereigener Stammzellen medizinisch sinnvoll?

In der Transplantationsmedizin besteht grundsätzlich das Problem, dass fremde Zellen oder Gewebe abgestoßen werden. Der Körper nutzt das Immunsystem, um eigenes von fremdem Gewebe zu unterscheiden. Alles, was „fremd“ ist, wird in der Regel abgestoßen. Wenn körpereigene, sogenannte autologe Stammzellen zur Transplantation verwendet werden, gibt es keine derartigen Abstoßungsreaktionen. Bei einigen Krebserkrankungen bewirkt eine leichte immunologische Unverträglichkeit des Zelltransplantats einen positiven Effekt, nämlich die Zerstörung von verbliebenen Krebszellen durch die transplantierten Immunzellen. Die Wichtigkeit dieses GvL-Effektes über bestimmte Leukämien hinaus ist jedoch umstritten. Deshalb ist die Übertragung körpereigener (autologer) Zellen in den meisten Fällen die bessere, weil ungefährlichere, Lösung.



Prof. Dr. Frank Emmrich

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein heute neugeborener Mensch tatsächlich mit eigenen Stammzellen behandelt wird?

Dies ist eine schwierige Frage, denn für die heute Neugeborenen müsste die zukünftige wissenschaftliche Entwicklung auf diesem Gebiet vorausgesagt und mitbedacht werden können. Daher bewegen sich die Hochrechnungen der Experten, unter Berücksichtigung des wissenschaftlichen Fortschrittes, zwischen 1 : 7 und 1 : 15.000 für die Wahrscheinlichkeit eines Einsatzes.

Warum gibt es bislang in Deutschland noch so wenige Anwendungsbeispiele für den Einsatz von Stammzellen aus Nabelschnurblut?

Deutschland verhält sich in vielen Bereichen etwas konservativer, mag es an seiner Größe und den daraus resultierenden schwierigen Meinungsabgleichen oder an seiner Geschichte liegen. Dennoch wurden in Deutschland einige der ersten Nabelschnurblutbanken der Welt aufgebaut. In Japan oder den USA ist der Einsatz von Stammzellen aus Nabelschnurblut aber wesentlich weiter verbreitet als in Deutschland. Dort haben innovative Spezialkliniken schneller Erfahrungen mit neuen Verfahren gesammelt.

In welchem Entwicklungsstadium befindet sich die Stammzellmedizin derzeit?

Es muss unterschieden werden zwischen der Grundlagenforschung und der klinischen Anwendung. Die Grundlagenforschung beschäftigt sich sehr intensiv mit den frühen embryonalen Formen der Stammzellen bzw. mit Zellen, die man in dieses Stadium bringen möchte. Eine mögliche medizinische Anwendung liegt aus verschiedenen Gründen allerdings in weiter Ferne. Daneben gibt es Stammzellbehandlungen mit reiferen Zelltypen, z. B. mit blutbildenden Stammzellen, die seit vielen Jahrzehnten in den Kliniken praktiziert werden. Die ersten klinischen Knochenmarktransplantationen wurden bereits vor 50 Jahren ausgeführt und seit fast 20 Jahren werden in großem Umfang Blutstammzellen in den Kliniken transplantiert. Erst in den letzten Jahren ist allerdings begonnen worden, das Potenzial von Stammzellbehandlungen für viele andere Krankheiten zu erkennen. Dazu gehören volkswirtschaftlich außerordentlich bedeutsame Krankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall und die Zuckerkrankheit Diabetes mellitus. Derzeit werden in diese Forschungen in allen Industrienationen erhebliche Mittel investiert und die Hoffnungen auf klinisch einsetzbare neue Therapieverfahren sind groß.

„ERST IN DEN LETZTEN JAHREN IST BEGONNEN WORDEN, DAS POTENZIAL VON STAMMZELLBEHANDLUNGEN FÜR VIELE KRANKHEITEN ZU ERKENNEN.“

Was sind die wichtigsten Treiber für die Entwicklung der Stammzellmedizin? Welche Probleme müssen gelöst werden?

Aus meiner Wahrnehmung ist der wichtigste wissenschaftliche Treiber die Erkenntnis aus den letzten Jahren, dass in nahezu allen Körpergeweben „Nester“ von Stammzellen existieren, die als wichtiges Reservoir für Geweberegeneration dienen. Im Allgemeinen funktionieren diese Mechanismen bis ins hohe Alter hinein. Sie sind noch ungenügend erforscht, deswegen können wir auch heute noch nicht sagen, wann es gelingt, sie gezielt zu lokalisieren und zu steuern. Daneben sind in den letzten Jahren verschiedene neue Quellen für die Gewinnung von Stammzellen und auch neue Präparationsmethoden entdeckt worden, die als Grundlage für Verfahrensentwicklungen verwendet werden. Um allerdings in breitem Umfang angewendet werden zu können, sind gut kontrollierte klinische Studien erforderlich, die statistisches Beweismaterial für den Nutzen der Verfahren erbringen. Diese klinischen Studien sind nicht nur für die wissenschaftliche Fachwelt, sondern auch für die Kostenträger sehr wichtig, um die Kostenübernahme sicherzustellen.

Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang embryonale Stammzellen?

Für uns in Deutschland ist es sicher etwas problematisch, dass die Arbeit mit menschlichen embryonalen Stammzellen nur sehr eingeschränkt möglich ist. Hier sollte eine Überarbeitung des Stammzellgesetzes Erleichterung verschaffen, indem die sogenannte Stichtagsregelung gestrichen oder fortgeschrieben wird und die Rechtssicherheit für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbessert wird, die auf diesem Gebiet tätig sind. Man muss aber auch gerechterweise zugeben, dass die sehr viel umfänglichere Forschungsarbeit mit erwachsenen (adulten) Stammzellen und z. B. auch mit Nabelschnurblutstammzellen bei uns in Deutschland im gleichen Umfang möglich ist wie in anderen europäischen Ländern auch.

In welchen Zeiträumen müssen wir bei der weiteren Entwicklung der Stammzellmedizin denken?

In den letzten Jahren haben sich das Entwicklungstempo und die Geschwindigkeit, mit der neue Ergebnisse der Stammzellforschung veröffentlicht worden sind, deutlich gesteigert. Insofern rechne ich damit, dass wir in den kommenden 5 bis 15 Jahren für mehrere Krankheiten neue klinische Anwendungsfelder von Stammzelltherapien erschließen werden.

„ANZAHL UND QUALITÄT DER NABELSCHNURSTAMMZELLEN SIND SO BEDEUTSAM, DASS DIESES WERTVOLLE MATERIAL IN KEINEM FALL VERNICHTET WERDEN SOLLTE.“

Forschern ist es offenbar erstmals gelungen, Hautzellen so zu verändern, dass sie embryonalen Stammzellen ähneln. Wie ist dieses Ergebnis einzuschätzen?

Bei diesen Ergebnissen handelt es sich um Meilensteine der Stammzellforschung. Es ist gelungen, ausgereifte Zellen durch die Einführung besonderer Steuer-Gene in einen unreiferen Zustand zurückzusetzen. Nun besteht die Hoffnung, daraus verschiedene Gewebe entwickeln zu können. Ob dies wirklich zu einem klinisch einsetzbaren Verfahren führt, ist aber derzeit noch genauso offen wie die Frage nach dem am besten geeigneten Ausgangsmaterial. Es muss sorgfältig verglichen werden, welche Zellen sich dafür am besten eignen, und dabei werden auch Zellen aus dem Nabelschnurblut zu untersuchen sein. Diese haben den Vorteil, die biologisch jüngsten Zellen zu sein, die technisch ohne Aufwand und ohne Gefahr für die Spender gewonnen werden können. Die Entwicklung der sogenannten induzierten pluripotenten Stammzellen scheint mir von der gegenwärtigen klinisch praktischen Perspektive her besonders interessant für die Entwicklung insulinproduzierender Inselzellen zur Behandlung der Zuckerkrankheit zu sein.

Könnte durch die neuen Forschungsergebnisse der Einsatz adulter Stammzellen irgendwann überflüssig werden?

Dies ist eher unwahrscheinlich. Seit mehr als 70 Jahren werden Bluttransfusionen in großem Umfang durchgeführt und bisher ist es weder gelungen, sie durch Entwicklung von Kunstblut noch durch gezüchtete Zellen zu ersetzen. Insofern gehe ich davon aus, dass die Verwendung von körpereigenen Zellen aus Blut und Knochenmark für die nächsten Jahrzehnte weiter im Vordergrund steht. Selbst wenn sich aus den induzierten pluripotenten Zellen klinisch einsetzbare Verfahren entwickeln lassen, kann jetzt noch nicht vorausgesehen werden, ob und wann sie ähnlich kostengünstig sein werden wie konkurrierende Verfahren aus adulten Stammzellen. Wenn es für die betreffenden Verfahren keinen Ansatz mit adulten Stammzellen gibt, wird das Kostenargument nicht im Vordergrund stehen.

Würden Sie von Ihrem Kind Nabelschnurblut einlagern lassen?

Hier antworte ich mit einem klaren und überzeugten Ja. Anzahl und Qualität der Nabelschnurstammzellen sind so bedeutsam, dass dieses wertvolle Material in keinem Fall vernichtet werden sollte und für eine mögliche Eigen- oder Fremdspende und für neue Therapieentwicklungen der Zukunft aufgehoben werden sollte.

MARKT UND STRATEGIE

MARKT FÜR STAMMZELL-EINLAGERUNGEN

Jährlich wird bei weniger als 2 Prozent von 680.000 Geburten in Deutschland das Nabelschnurblut eingelagert. In 98 Prozent aller Fälle – immerhin mehr als 665.000 Mal – wird die Nabelschnur mit dem darin enthaltenen Blut nach der Geburt schlicht weggeworfen. Ein schweres Versäumnis, meint VITA 34. Enthält das Nabelschnurblut doch wertvolle Stammzellen, die jüngsten und am wenigsten belasteten, die dem Menschen jenseits des Embryonalstadiums zur Verfügung stehen.

**Marktanteil im deutschsprachigen
Raum beträgt mehr als 66 Prozent**

Diese Stammzellen zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich später in eine Vielzahl von Zelltypen differenzieren können. Damit eröffnet sich ein breites Anwendungsspektrum bei der Therapie schwerer Krankheiten und in der regenerativen Medizin. Der Einsatz von Stammzellen in der Krebstherapie ist längst medizinischer Standard. Studien zum Einsatz von Stammzellen bei Autoimmunerkrankungen, Diabetes, Schlaganfall und Alzheimer – um nur einige Beispiele zu nennen – werden bereits durchgeführt. Der überwiegende Teil des praktischen Einsatzes erfolgt erst im Erwachsenenalter, wenn entsprechende Krankheiten auftreten und der Bedarf an regenerativer Medizin zunimmt. Wer die hochwertigen Stammzellen aus Nabelschnurblut dann verwenden möchte, muss dafür natürlich bereits bei der Geburt vorgesorgt haben. In vielen Fällen der Stammzellenanwendung werden körpereigene – autologe – Stammzellen benötigt. VITA 34 ist im deutschsprachigen Raum unangefochtener Marktführer bei der Einlagerung autologer Stammzellen aus Nabelschnurblut. Der Marktanteil beträgt deutlich mehr als 66 Prozent.

**Kooperationsverträge mit ca. 850
Geburtskliniken in Deutschland**

Als erste private Nabelschnurblutbank in Europa überhaupt, mit einer mittlerweile mehr als 10-jährigen Geschichte, steht VITA 34 für vertrauensvolle und gute Beratung von Kunden und Interessenten, für hervorragende Qualität bei der Logistik im Umfeld der Nabelschnurblutentnahme, für umfangreiche Tests und Qualitätskontrollen im gläsernen Labor in Leipzig und für eine verlässliche Einlagerung der Stammzelltransplantate über Jahrzehnte. Darüber hinaus garantiert VITA 34 als einzige Nabelschnurblutbank die Einlagerung unabhängig von der Unter-



Oliver Papavlassopoulos, Vorstand für Marketing und Vertrieb der VITA 34 AG

nehmensentwicklung durch eine Insolvenzversicherung der Generali. VITA 34 hat Kooperationsverträge für die Entnahme von Nabelschnurblut mit ca. 850 der 950 Entbindungskliniken in Deutschland abgeschlossen. Die von VITA 34 durchgeführte qualifizierte Schulung des Kreißsaalteams vor Ort ist die Basis für die Herstellungserlaubnis, ohne die gemäß Arzneimittelgesetz kein Nabelschnurblut in Deutschland entnommen werden darf.

Vor dem Hintergrund der ausgezeichneten Positionierung von VITA 34 im Markt geht das Unternehmen davon aus, dass der Marktanteil in den kommenden Jahren zumindest stabil gehalten werden kann. Eine entscheidende Erhöhung der Einlagerungen bei VITA 34 wird aber vor allem durch die Ausweitung des Marktes insgesamt erfolgen können. Dies bedeutet, dass der Anteil der einlagerungswilligen Eltern erhöht werden muss. Entsprechend ist die Ausweitung des Marktes in den kommenden Jahren das erklärte Ziel von VITA 34.

Zahl der jährlichen Einlagerungen soll im deutschsprachigen Raum bis 2009 auf rund 16.000 steigen

Internationale Studien und die Daten und Erfahrungen von VITA 34 belegen, dass die Bereitschaft zur Einlagerung von Nabelschnurblut mit dem Informationsgrad der Eltern über die Chancen und Potenziale steigt. Auch der Blick ins Ausland zeigt, dass deutlich höhere Einlagerungsquoten als derzeit in Deutschland realisierbar sind. Während hierzulande nur bei weniger als 2 Prozent der jährlich 680.000 Geburten Nabelschnurblut eingelagert wird, liegt die Quote in den Vereinigten Staaten bei über 3 Prozent und in asiatischen Ländern sogar bei bis zu 15 Prozent. Diese Quoten auf den deutschen Markt übertragen, würden bis zu 100.000 Einlagerungen pro Jahr bedeuten. Das erste Ziel von VITA 34 besteht zunächst aber lediglich in einer Steigerung der jährlichen Einlagerungen in Deutschland auf rund 16.000 bis 2009.

Gezielte Informationspolitik als Basis für weiteres Unternehmenswachstum

Um den Informationsstand werdender Eltern zu erhöhen, setzt VITA 34 sowohl auf die direkte Ansprache werdender Eltern als auch auf die Adressierung mittels Multiplikatoren. Diese zeichnen sich durch eine hohe Glaubwürdigkeit bei den Eltern aus und können mit geringem Einsatz von Ressourcen geschult werden. Zu den Multiplikatoren zählen Gynäkologen, Geburtskliniken, Elternkreise und auch Hebammen.



Mitarbeiterin von VITA 34 bei der telefonischen Kundenbetreuung

MARKETING- UND VERTRIEBSSTRATEGIE

VITA 34 hat die Anstrengungen im Bereich Marketing und Vertrieb deutlich intensiviert. Ziel ist es dabei, einerseits den Informationsstand bei werdenden Eltern zu erhöhen und andererseits die tatsächlichen Einlagerungsraten bei interessierten Eltern weiter zu erhöhen.

Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Marketing und Vertrieb 2007 auf insgesamt 56 ausgebaut

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, wurde die Mitarbeiterzahl im Bereich Marketing und Vertrieb im Jahr 2007 deutlich ausgebaut. Dazu wurde ein Außendienst – aufgeteilt in insgesamt 10 Vertriebsregionen – aufgebaut. Pro Region sind 4 Mitarbeiter vorgesehen. Auch der Bereich telefonische Kundenbetreuung wurde verstärkt. Insgesamt wurde die Mitarbeiterzahl in Marketing und Vertrieb 2007 um 60 Prozent auf 56 Personen erhöht. VITA 34 rechnet damit, dass neue Mitarbeiter gerade im Außendienst eine mehrmonatige Schulungs- und Anlaufphase benötigen, bevor sie messbare Erfolge zeigen können.

Eingesetzte Marketingmaßnahmen zeigen deutlichen Erfolg

Bei der Direktansprache von werdenden Eltern hat VITA 34 im Dezember 2007 erstmals mit der Schaltung von TV-Spots begonnen. Auf RTL wurde Fernsehwerbung im Umfeld der Sendereihe „Mein Baby“ geschaltet. Die Zuschauergruppe dieses Formates weist eine hohe Übereinstimmung mit der Zielgruppe von VITA 34 auf: werdende Eltern und deren Verwandte. Nach Beginn der TV-Werbung am 3. Dezember war im Jahresschlussmonat eine deutliche Erhöhung der Zugriffszahlen auf die VITA 34-Website zu verzeichnen. Besonders bei den Informationen zum Einsatz von Stammzellen und zur Einlagerung von Nabelschnurblut stieg das Interesse im zweistelligen Prozentbereich. Auch die Seitenaufrufe über Suchmaschinen nahmen deutlich zu. Dieser Trend setzte sich auch im Januar fort und zeigte nahezu eine Verdoppelung gegenüber dem Durchschnittsniveau 2007.



Bearbeitung mütterlicher Blute zur Vorbereitung von Analysen

Bei den Anzeigen für Printmedien hat VITA 34 im Jahr 2007 weitere Optimierungen vorgenommen. Besonders bei der Glaubwürdigkeit und der Verständlichkeit der Anzeigen erbrachte die Marktforschung Spitzenwerte mit rund 80 Prozent Zustimmung bei den Befragten und damit eine weitere Verbesserung im Jahresverlauf.

Im Jahr 2007 wurde zudem der Service von VITA 34 einer erneuten Prüfung durch den TÜV Süd unterzogen. VITA 34 erreichte dabei Spitzennoten mit einem Durchschnitt von unter 1,4 im Schulnotensystem (1 = sehr gut; 6 = sehr schlecht). Die Bewertung konnte gegenüber dem Test ein Jahr zuvor sogar noch verbessert werden, wobei Freundlichkeit, Schnelligkeit, die Betreuung durch die Mitarbeiter und deren Fachkompetenz sehr gute Ergebnisse erzielten.

**Gezielte Steigerung der
Außendienstaktivitäten**

Die Information und Schulung von Multiplikatoren durch den Außendienst von VITA 34 wurde 2007 massiv erhöht. Knapp 6.200 Besuche von Außendienstmitarbeitern fanden im Berichtszeitraum bei Gynäkologen statt. Dies stellt eine Zunahme um 130 Prozent gegenüber dem Vorjahr dar. Strategie von VITA 34 ist es, bei den Multiplikatoren ein besonderes Augenmerk auf Gynäkologen zu richten. Die Zahl der Krankenhausbesuche – hierin sind auch die Schulungen der Kreißsaalteams enthalten – wurde um 94 Prozent auf über 3.500 gesteigert.

Ermutigende Ergebnisse kann VITA 34 aus einer Region berichten, in der bereits frühzeitig mit dem Außendienstaufbau im Rahmen der neuen Strategie begonnen wurde. Gegenüber dem Jahr 2006 wurden hier im Geschäftsjahr 2007 die Besuche des Außendienstes bei Gynäkologen rund verdreifacht und die Krankenhauskontakte verdoppelten sich in etwa. In dieser Referenzregion nahm die Zahl der Einlagerungen um 71 Prozent und damit weit überdurchschnittlich zu. VITA 34 sieht darin eine erste Bestätigung der eingeschlagenen Strategie und wird diese im kommenden Jahr fortsetzen.



HANNAH, VINCENT, LEAH – ALLER GUTEN DINGE SIND 3

Hannah, Vincent und Leah sind Drillinge, sie kamen 2007 zur Welt. Zusammen nur etwas über 4 Kilo schwer. Trotzdem war es möglich, das Nabelschnurblut von allen drei einzulagern. Für das Kreißsaalteam in der Klinik ein Ereignis, aber kein Problem, dank der vorherigen Schulung durch VITA 34. Die Eltern wurden finanziell entlastet: Bei Mehrlingen wird für das zweite Kind nur noch die halbe Gebühr für die Dienstleistung berechnet, ab dem dritten Kind keine. Den Eltern war aber vor allem wichtig, dass für ihre drei gut vorgesorgt ist.

KONZERNLAGEBERICHT

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Unternehmensprofil und Geschäftstätigkeit

US-Aktivitäten 2007 komplett eingestellt

VITA 34 ist die führende Nabelschnurblutbank im deutschsprachigen Raum. Die VITA 34 International AG fungiert als Holding des Konzerns. Das operative Geschäft ist in der 100-prozentigen Tochter, VITA 34 AG, angesiedelt. Die US-Aktivitäten wurden im 1. Quartal 2007 mit dem vollständigen Verkauf des operativen Geschäfts der amerikanischen Tochtergesellschaft CorCell, Inc. aufgegeben. Weitere Tochtergesellschaften existieren derzeit nicht.

VITA 34 bietet werdenden Eltern gegen Entgelt die Entnahme, Aufbereitung und Einlagerung des Nabelschnurblutes ihrer Kinder an. Nabelschnurblut enthält die jüngsten und am wenigsten durch Umwelteinflüsse belasteten adulten Stammzellen des Menschen überhaupt. Die bei VITA 34 eingelagerten Stammzelltransplantate sind somit qualitativ besonders hochwertig und stehen dem Spender über viele Jahrzehnte zum Einsatz bei der Therapie von Krankheiten und in der regenerativen Medizin zur Verfügung.

Diese Vorsorgedienstleistung wird im Rahmen verschiedenartiger Preismodelle vergütet. Den Standard bildet eine Einmalzahlung bei Einlagerung in Höhe von 1.990 Euro in Verbindung mit einer jährlichen Zahlung von 30 Euro.

Die Entnahme des Nabelschnurblutes für VITA 34 kann in rund 850 der insgesamt ca. 950 Entbindungskliniken in Deutschland vorgenommen werden. Kooperationsverträge mit Entbindungskliniken bilden die arzneimittelrechtliche Voraussetzung für die erforderlichen Herstellungserlaubnisse und stellen somit eine Eintrittsbarriere für Wettbewerber in den Markt dar. Kein Wettbewerber im deutschsprachigen Raum verfügt nach Kenntnis von VITA 34 über eine auch nur annähernd so hohe Zahl an Kooperationsverträgen und Herstellungserlaubnissen.

VITA 34 Marktführer im deutschsprachigen Raum

Der Marktanteil von VITA 34 im deutschsprachigen Raum belief sich im Jahr 2007 auf über 66 Prozent. Damit konnte die dominierende Position der Vorjahre gefestigt werden. Insgesamt wurden bis Ende 2007 Nabelschnurblutpräparate von über 46.000 Kindern bei VITA 34 in der Bio City in Leipzig eingelagert.



Ankunft eines Nabelschnurblut-Transportsets bei VITA 34

VITA 34 ist Komplettanbieter für die Herstellung (Präparation, Qualitätskontrolle und Lagerung) und Vermarktung von Stammzellpräparaten aus Nabelschnurblut. Im Bereich Forschung und Entwicklung kooperiert VITA 34 mit institutionellen Partnern.

Forschung und Entwicklung

VITA 34 unterstützt Forschung im Bereich der Stammzelltherapie

Forschungs- und Entwicklungsergebnisse, welche das Anwendungspotenzial körpereigener (autolog) Stammzellen untermauern und neue Einsatzbereiche eröffnen, sind von großer Bedeutung für die Dienstleistung von VITA 34. Die Nachfrage nach Einlagerungsmöglichkeiten für Nabelschnurblut dürfte davon deutlich positiv beeinflusst werden. Entsprechend unterstützt VITA 34 die Stammzellforschung aktiv und arbeitet dabei mit namhaften Partnern zusammen. Die Finanzierung der Projekte unter wissenschaftlicher Leitung der Partner erfolgt durch Fördermittel, so dass für VITA 34 kein finanzielles Risiko entsteht. Bislang konnten gemeinsam mit den Verbundpartnern ca. 2,0 Mio. Euro Fördermittel vom Bund und dem Freistaat Sachsen eingeworben werden.

Mit dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie wurden 2007 die Grundlagen für die Durchführung einer klinischen Studie zur Behandlung der Folgen eines Schlaganfalls mithilfe von Stammzellen aus Nabelschnurblut und Knochenmark erarbeitet.

Mit der Universität Rostock wurden im vergangenen Jahr erfolgreich Tierversuche für eine Stammzelltherapie bei frühkindlichen Herzerkrankungen durchgeführt. Diese sind wesentliche Grundlage für klinische Studien.

Für das Jahr 2008 ist die Mitwirkung an einer klinischen Studie zur Diabetestherapie vorgesehen. Des Weiteren wurden Fördermittel für ein neues Verbundvorhaben zwischen der VITA 34 AG, dem Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie sowie der Universität Leipzig beantragt. Im Rahmen dieses neuen Vorhabens sollen grundlegende Fragen der Stammzelltherapie geklärt werden.



Erste Temperaturkontrolle beim Eingang des Nabelschnurlutes

Produktion

**Herstellung von Stammzellpräparaten
erfolgt im eigenen Labor**

VITA 34 verfügt im gläsernen Labor in der Bio City in Leipzig über eine eigene, staatlich akkreditierte Produktionsstätte für die GMP (Good Manufacturing Practice)-gerechte Herstellung von Stammzelltransplantaten aus Nabelschnurlut. Das gläserne Labor hat derzeit eine Fläche von 1.000 Quadratmetern. Eine Erweiterung ist in den vorhandenen Räumlichkeiten der Bio City problemlos möglich.

In 38 Cryo-Tanks (Stand: Ende 2007) werden die Präparate bei –196 Grad in der Gasphase über flüssigem Stickstoff bis zu ihrer Verwendung gelagert. Durch umfangreiche Prüfungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen werden Qualität und Eignung der Stammzellen gewährleistet.

Die Laborkapazität ist ohne größere Investitionen in die Infrastruktur auf ca. 100 Einlagerungen pro Tag erweiterbar, was der drei- bis vierfachen Einlagerungsmenge des vergangenen Jahres entspricht. Notwendige Investitionen betreffen vor allem die Cryo-Tanks, da diese Kapazität sinnvollerweise nur nach Bedarf erweitert wird.

Durch das erwartete Wachstum bei den Einlagerungszahlen geht VITA 34 von künftig weiter sinkenden Stückkosten in der Produktion aus.

Marketing und Vertrieb

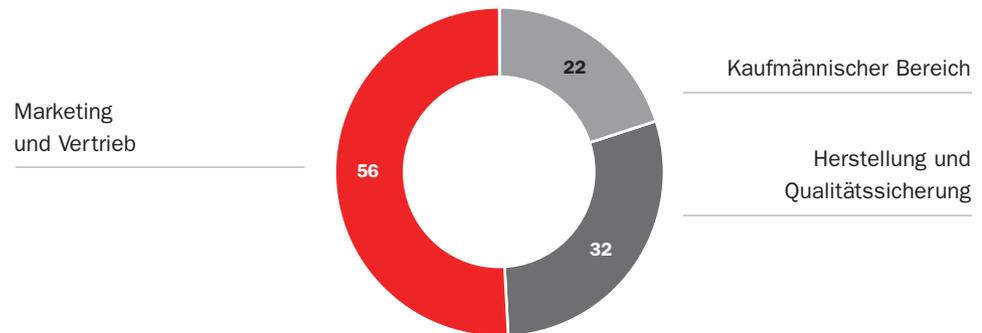
Im deutschsprachigen Raum werden Vermarktung und Vertrieb der Dienstleistung von VITA 34 selbst vorgenommen. In Spanien erfolgt dies durch den Partner Secuvita.

**Intensivierung der Multiplikatoren-
Kontakte geht mit deutlicher
Steigerung der Vertragszahlen einher**

In Deutschland setzt sich der Vertriebs- und Marketingbereich vor allem aus dem Beratungsteam in der telefonischen Kundenbetreuung von VITA 34 und dem Außendienst zusammen. Dieser adressiert direkt Multiplikatoren wie Gynäkologen, Kliniken und Hebammen sowie Elternkreise. Die VITA 34 vorliegenden Daten zeigen, dass mit einer Intensivierung dieser Kontakte in der Folge steigende Vertragszahlen einhergehen.

Der Außendienst von VITA 34 wird bis Ende 2008 im Rahmen der neuen Strategie deutlich ausgebaut. Deutschlandweit sollen insgesamt in 10 Regionen 40 Mitarbeiter beschäftigt werden.

Anzahl Mitarbeiter am 31.12.2007 nach Geschäftsbereichen

**Mitarbeiter**

**VITA 34 beschäftigte 2007
durchschnittlich 87 Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt 2007 waren 87 Mitarbeiter bei VITA 34 beschäftigt (17 mehr als im Vorjahr).

Nach 74 Mitarbeitern auf Vollzeitbasis Ende des Jahres 2006 stieg die Zahl zum Jahresultimo 2007 auf 110 Mitarbeiter. Dies bedeutet eine Steigerung binnen Jahresfrist um 49 Prozent. Damit befindet sich VITA 34 auch beim Personalaufbau voll im Plan.

Im Bereich **Marketing und Vertrieb** belief sich der Zuwachs auf Jahresbasis auf 21 Mitarbeiter, das sind 60 Prozent der Neueinstellungen. Mit 56 Personen war zum Jahresende mehr als die Hälfte der Belegschaft von VITA 34 mit Kundengewinnung und -bindung befasst.

Der Bereich Herstellung wurde unterproportional ausgebaut, hier kann VITA 34 bestens von Skaleneffekten profitieren. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich im Bereich **Herstellung und Qualitätssicherung** zum Jahresende auf 32, nach 24 zum Vorjahresende.

Im **Kaufmännischen Bereich** waren für Auftragsbearbeitung, Beschaffung, Personalwesen, Recht, Finanzen, Controlling und Business Development 22 Personen bei VITA 34 tätig, 7 mehr als im Vorjahr.

Rechtliche Konzernstruktur

Gezeichnetes Kapital

**Gezeichnetes Kapital nach IPO
bei 2.646.500 Euro**

Die VITA 34 International AG hat im Rahmen ihres Börsengangs am 27. März 2007 600.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung platziert. Das gezeichnete Kapital der VITA 34 International AG beträgt 2.646.500 Euro und ist eingeteilt in 2.646.500 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien). Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht.

Beschränkungen der Übertragung von Aktien

Einschränkungen der Handelbarkeit der Aktie der VITA 34 International AG bestehen lediglich für die mit einem Veräußerungsverbot belegten Aktien bestimmter Altaktionäre. Diese Aktien sind im Rahmen der vereinbarten Veräußerungsverbote für einen Zeitraum von 12 bzw. 18 Monaten ab dem Datum der Notierungsaufnahme nicht an der Börse handelbar.

Wesentliche Aktionäre der Gesellschaft

Die folgenden direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital der VITA 34 International AG, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind der VITA 34 International AG per Stimmrechtsmitteilung bekannt gemacht worden:

- :: Independence Blue Cross, Philadelphia, USA: 20,7 Prozent,
- :: Sachsen LB-Gruppe: 15,8 Prozent.

Vorschriften zur Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG zu finden. Die Satzung der VITA 34 International AG sieht in § 9 eine der gesetzlichen Grundlage entsprechende Regelung vor. Die Änderung der Satzung kann nach §§ 133, 179 AktG durch einen Beschluss der Hauptversammlung herbeigeführt werden.

Genehmigtes Kapital

**Hauptversammlung beschließt
genehmigtes Kapital von bis zu
500.000 Aktien**

Gemäß § 7 der Satzung der VITA 34 International AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, in einem Zeitraum von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 500.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Der Vorstand hat, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats, über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist insbesondere zulässig, um

- :: bis zu 204.650 neue Aktien gegen Bareinlage zu einem Preis auszugeben, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet;
- :: bis zu 500.000 neue Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben;
- :: Spitzenbeträge zu glätten;
- :: bis zu 30.000 neue Belegschaftsaktien auszugeben.

Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.



Visuelle Kontrolle und Gewichtsbestimmung des Nabelschnurblutbeutels vor der Prozessierung

Einlösung von Optionsrechten ermöglicht

Bedingtes Kapital

Gemäß § 7 der Satzung der VITA 34 International AG ist das Grundkapital der Gesellschaft um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Aufgrund des HV-Beschlusses vom 10. Januar 2007 ist die Gesellschaft innerhalb von 18 Monaten nach Beschlussfassung ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben, um

- :: bei Bedarf das Eigenkapital der Gesellschaft zu Lasten freier Rücklagen zu vermindern oder
- :: Aktien der Gesellschaft Dritten im Rahmen des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran oder gewerblichen Schutzrechten (Patente, Marken etc.) anbieten zu können oder
- :: Aktien der Gesellschaft Mitgliedern des Vorstands, Führungskräften und Mitarbeitern der Gesellschaft bzw. gegenwärtiger oder zukünftiger verbundener Unternehmen zum Bezug anzubieten oder
- :: sie einzuziehen.

Vorstand zum Rückkauf eigener Aktien ermächtigt

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien mit einem auf die Aktien entfallenden rechnerischen Betrag des Grundkapitals von 204.000 Euro beschränkt. Das sind weniger als 10 Prozent des Grundkapitals.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen weder wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, noch gibt es Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen wurden.



Labormitarbeiterinnen bei der Präparation von Nabelschnurblut im Reinraum

**Vergütung Vorstand und
Aufsichtsrat**

Leitung und Kontrolle

Die Führungs- und Kontrollstrukturen sowie das Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat folgen den gesetzlichen Bestimmungen. Sie folgen insbesondere den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf die in der Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen.

Die Geschäftsverteilung des Vorstands sieht zwei Vorstandsbereiche vor. Der Aufsichtsrat der VITA 34 International AG überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 6 Mitgliedern zusammen. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats ist in § 18 der Satzung geregelt und besteht aus einer festen jährlichen Vergütung.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstände und der Aufsichtsräte werden im Konzernanhang unter der Textziffer 29 zusammen mit den individualisierten und nach den einzelnen Vergütungsbestandteilen aufgliederten Vergütungen in einem Vergütungsbericht erläutert.

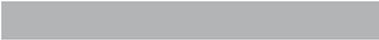
Wirtschaftliches Umfeld

Grundsätzlich wird der geschäftliche Erfolg von VITA 34 dadurch bestimmt, dass es gelingt, die Zahl der Einlagerungen weiter auszubauen. Von moderaten Schwankungen der jährlichen Geburtenzahlen ist VITA 34 weitgehend unabhängig. Solche Schwankungen würden vielmehr überlagert, wenn es der Marketing- und Vertriebsstrategie gelingt, den Anteil der Einlagerungen von Nabelschnurblut innerhalb dieser Grundgesamtheit deutlich zu erhöhen. Dieser Anteil liegt in Deutschland aktuell lediglich bei weniger als 2 Prozent der Geburten, in den USA beträgt er mehr als 3 Prozent und in asiatischen Staaten sogar bis zu 15 Prozent. VITA 34 geht entsprechend von einem signifikanten Steigerungspotenzial in Deutschland aus.

**Operatives Geschäft nicht
vorrangig durch konjunkturelle
Entwicklungen beeinflusst**

Durch die konjunkturelle Entwicklung insgesamt wird die Geschäftsentwicklung von VITA 34 aktuell ebenfalls nicht vorrangig beeinflusst. Die bestehende Datenbasis von VITA 34 zeigt, dass bei konsequentem Einsatz der Marketing- und Vertriebstools auch in wirtschaftlich schwachen Regionen mit unterdurchschnittlicher Kaufkraft überdurchschnittliche Einlagerungsquoten erzielt werden können.

Entwicklung der Anzahl der jährlichen Einlagerungen

		Anzahl
2005		6.249
2006		7.318
2007		10.458

Zahl der jährlichen Einlagerungen erhöhte sich 2007 um 43 Prozent

Überblick über den Geschäftsverlauf

Insgesamt erhöhten sich die jährlichen Einlagerungen 2007 auf 10.458 Präparate, dies entspricht einer Steigerung von 43 Prozent gegenüber dem Jahr 2006, als insgesamt 7.318 Einlagerungen vorgenommen wurden.

Die Einlagerungen aus dem deutschsprachigen Raum nahmen dabei um rund 20 Prozent zu. Eine weitere Beschleunigung des Wachstums erfolgte durch das sehr erfolgreiche Spanien-Geschäft mit dem Partner Secuvita.

Im 4. Quartal trat eine temporäre Beruhigung der Einlagerungen aus Verträgen aus dem deutschsprachigen Raum ein. VITA 34 geht davon aus, dass die Marketing- und Vertriebsstrategie in den kommenden Monaten hier deutliche Wachstumsimpulse generieren wird. Auch die erste Resonanz der ab Anfang Dezember 2007 begonnenen TV-Werbung gestaltet sich positiv. Die Anfragen werdender Eltern bei VITA 34 nahmen signifikant zu, auch die Kontakte im Internet zeigten eine deutlich aufwärtsgerichtete Tendenz.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**Ertragslage**

**Deutliche Steigerung der Umsätze
und Einlagerungszahlen**

Die VITA 34 International AG hat das Jahr 2007 mit Rekordwerten bei der Zahl der eingelagerten Stammzellpräparate und beim Umsatz abgeschlossen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT, fiel besser aus als vom Kapitalmarkt erwartet. VITA 34 weist sämtliche Zahlen für 2007 und 2006, soweit nicht anders vermerkt, für das fortzuführende Geschäft aus. Die operativen Aktivitäten in den USA wurden im 1. Quartal 2007 beendet und werden als aufgegebenen Geschäftsbereich ausgewiesen.

Entwicklung der Umsatzerlöse in TEUR

	TEUR
2005	10.233
2006	11.556
2007	15.426

Umsatz lag bei 15,4 Mio. Euro

Die **Umsätze**, die den Einlagerungen mit einer Frist von etwa 6 Wochen nachlaufen – in dieser Zeit werden umfangreiche Tests durchgeführt, bevor eine Rechnungsstellung erfolgt –, kletterten 2007 um 33 Prozent auf 15,4 Mio. Euro gegenüber knapp 11,6 Mio. Euro im Vorjahr. VITA 34 hatte bislang für das Gesamtjahr eine Umsatzsteigerung von mehr als 25 Prozent in Aussicht gestellt.

ANGABEN IN TEUR	2007	2006
Umsatzerlöse	15.426	11.556
– Umsatzkosten	–5.032	–3.661
Bruttoergebnis	10.394	7.895
– Vertriebskosten	–8.429	–5.396
– Verwaltungskosten	–2.816	–2.118
– Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	19	115
Betriebsergebnis/EBIT	–832	496
– Zinserträge/-aufwendungen	260	–26
– Ertragsteueraufwand	–98	–287
Bereinigter Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	–670	183
– Wertberichtigungen aus Verkaufserlös US-Geschäft	–1.560	0
– Aufgebener Geschäftsbereich	1.045	–3.049
Jahresfehlbetrag	–1.185	–2.866



Zellkulturansätze zur Qualitätssicherung

Die **Umsatzkosten** sind 2007 im Vergleich zum Vorjahr volumenbedingt um 37 Prozent gestiegen. Pro Einlagerung konnten diese Kosten jedoch um 4 Prozent gesenkt werden.

Das **Bruttoergebnis** stieg von 7,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 10,4 Mio. Euro im Jahr 2007. Die leichte Reduzierung der **Bruttomarge** von 68 Prozent auf 67 Prozent ist auf die im Vergleich zu Deutschland geringeren Umsatzerlöse pro Einheit für Einlagerungen aus Spanien zurückzuführen.

**Planmäßige Steigerung der
Vertriebskosten um 56 Prozent**

Die **Vertriebskosten** wurden als Folge der expansiven Marketing- und Vertriebsstrategie im Geschäftsjahr 2007 planmäßig deutlich erhöht. Hierin spiegelt sich der Personalaufbau in dem Bereich ebenso wider wie eine Steigerung der Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und Werbemaßnahmen. Dies führte zu einem Anstieg der Vertriebskosten um 56 Prozent auf 8,4 Mio. Euro. Allein im 4. Quartal wurden 3 Mio. Euro für den Vertrieb aufgewendet, was einem Zuwachs von 137 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode entspricht.

Die **Verwaltungskosten** lagen im Gesamtjahr bei 2,8 Mio. Euro nach 2,1 Mio. Euro im vorherigen Jahr. Im 1. Quartal 2007 fielen verschiedene mittelbare Kosten für den Börsengang an, die gemäß IFRS nicht mit dem Eigenkapital verrechenbar waren.

Beim **Ergebnis vor Zinsen und Steuern, EBIT**, des Jahres 2007 ist ein Verlust von 0,8 Mio. Euro auszuweisen. Dieser ist nur etwa halb so hoch wie erwartet. Der Fehlbetrag ergab sich wie geplant durch die massiv erhöhten Vertriebsaufwendungen. Das negative EBIT fiel dabei ausschließlich im 4. Quartal an, in dem die Aufwendungen in dem genannten Bereich nochmals deutlich erhöht wurden. Im Jahr 2006 wurde ein EBIT von 0,5 Mio. Euro erwirtschaftet.

**Finanzergebnis von
-1,3 Mio. Euro durch Aufgabe
der US-Aktivitäten geprägt**

Das Finanzergebnis von -1,3 Mio. Euro war entscheidend geprägt durch die vorgenommenen **Wertberichtigungen** auf die Aktien von Cord Blood America (CBA), die VITA 34 als Teil des Kaufpreises bei der Veräußerung des US-Geschäfts erhalten hat. Diesen Wertberichtigungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro stehen Netto-Verkaufserlöse aus dem **aufgegebenen Geschäftsbereich** in Höhe von 1,0 Mio. Euro gegenüber.

Die wertberichtigten CBA-Aktien sind dem fortzuführenden Geschäftsbereich zuzuordnen. Bei einer Bereinigung um diese Position ist 2007 für den fortzuführenden Geschäftsbereich ein Jahresfehlbetrag von 0,7 Mio. Euro entstanden.

Finanzlage

**Finanzmittelbestand auf
11 Mio. Euro erhöht**

Der Cashflow im VITA 34-Konzern war im Jahr 2007 ganz deutlich positiv: Der Finanzmittelbestand erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 auf 11,0 Mio. Euro verglichen mit 4,3 Mio. ein Jahr zuvor.

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** in der Periode war durch die Vorlaufleistungen im Bereich Marketing und Vertrieb mit –1,7 Mio. negativ, im Vorjahreszeitraum lag dieser Wert bei 0,7 Mio. Euro.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag bei –0,4 Mio. Euro nach –2,9 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von VITA 34 beliefen sich 2007 auf 1,1 Mio. Euro. Dies bedeutet eine Steigerung von 42 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Investitionen setzen sich zu 68 Prozent aus Ausgaben für Sachanlagen zusammen, 32 Prozent entfielen auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Hierbei waren Ausgaben für Software mit 0,3 Mio. Euro die größte Position. Die Ausgaben für Sachanlagen stehen zum großen Teil im Zusammenhang mit einer Erweiterung der Lagerkapazitäten für Nabelschnurbloodpräparate. Für entsprechende Cryo-Tanks wurden im Geschäftsjahr 0,3 Mio. Euro ausgegeben. Ein weiterer wichtiger Posten waren Hardware-Erweiterungen im IT-Bereich, die mit 0,2 Mio. Euro zu Buche schlugen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** von 8,1 Mio. Euro wurde naturgemäß durch die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs getrieben. Im Vorjahr lag der Cashflow in diesem Bereich bei –31 TEUR.

Aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich – der Veräußerung von CorCell – resultierte ein Mittelzufluss von gut 1,0 Mio. Euro im Jahr 2007. In der Vorperiode verringerten sich die Mittel durch die US-Aktivitäten in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Vermögenslage

VITA 34 hat seine Bilanzstruktur im Jahr 2007 deutlich verbessert. Dies zeigt sich beispielhaft in einer deutlich gestiegenen Eigenkapitalquote von 61 Prozent und einer Steigerung der liquiden Mittel auf 11,0 Mio. Euro verglichen mit 4,3 Mio. Euro zum Jahresende 2006.

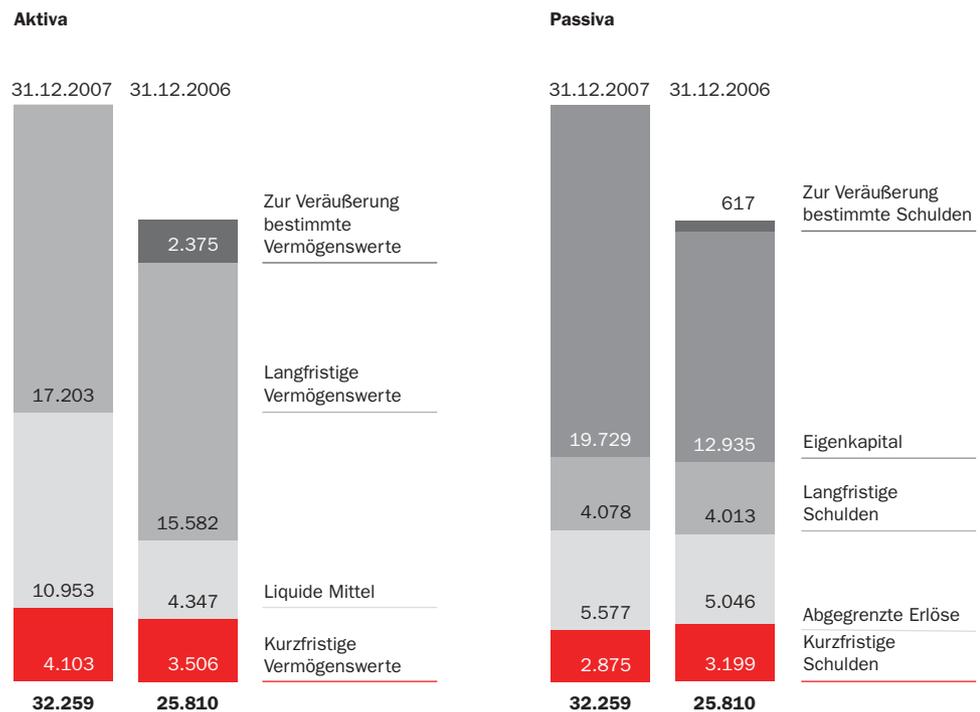
**Bilanzsumme zum 31.12.2007
betrug 32,3 Mio. Euro**

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 auf 32,3 Mio. Euro nach 25,8 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Bei den Aktiva bildeten die **langfristigen Vermögenswerte** mit 17,2 Mio. Euro die größte Position. Sie wurde maßgeblich durch den **Goodwill** in Höhe von 11,9 Mio. Euro geprägt. Darin drückt sich der Firmenwert der VITA 34 AG aus, an der die börsennotierte VITA 34 International AG 100 Prozent der Anteile hält und in der das komplette operative Geschäft angesiedelt ist. Der Goodwill blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist auf Zugänge zum Anlagevermögen und einen höheren Forderungsbestand zurückzuführen.

Die **liquiden Mittel** erhöhten sich durch den Mittelzufluss aus dem Börsengang auf 11,0 Mio. Euro. Sie setzten sich zusammen aus Kasse und Bankguthaben in Höhe von 9,0 Mio. Euro und kurzfristigen Finanzinvestitionen von 2,0 Mio. Euro. Nicht enthalten in den liquiden Mitteln sind nicht frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Die liquiden Mittel zum Jahresende 2006 summierten sich auf 4,3 Mio. Euro.

Bilanzstruktur (in TEUR)



Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind durch höhere Forderungen von 3,5 Mio. Euro auf 4,1 Mio. Euro gestiegen.

**Eigenkapitalquote zum Jahresende
2007 bei 61 Prozent**

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** auf 19,7 Mio. Euro gegenüber 12,9 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die Eigenkapitalquote lag zum Jahresende 2007 bei 61 Prozent, zum Jahresende 2006 betrug sie 50 Prozent. Maßgeblicher Faktor der Entwicklung war der Börsengang im März. Durch die Ausgabe von 600.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung kletterte das Grundkapital auf 2.646.500 Euro. Die Kapitalrücklagen erhöhten sich dabei um 7,5 Mio. Euro auf 23,1 Mio. Euro. Die unmittelbar mit dem Börsengang zusammenhängenden Aufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die **langfristigen Schulden** sind mit 4,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

**Steigerung der abgegrenzten
Erlöse um 0,6 Mio. Euro**

Eine bedeutende Position bildeten die **abgegrenzten Erlöse** mit 5,6 Mio. Euro. Darunter werden die Lagergebühren erfasst, die von Kunden vorab entrichtet werden. Diese werden dann über die Laufzeit linear aufgelöst. Durch eine modifizierte Preisgestaltung für Vorauszahlungen stieg die Position im Geschäftsjahr 2007 um 0,6 Mio. Euro an.

Die **kurzfristigen Schulden** sanken zum 31. Dezember 2007 leicht auf 2,9 Mio. Euro gegenüber 3,2 Mio. Euro im Vorjahr.



Zellzählung im Labor der VITA 34 AG

RISIKOBERICHT

VITA 34 mit aktivem Risikomanagement

Die VITA 34 betreibt ein internes Risikomanagementsystem, in dem ausgehend von der Identifizierung von Risiken innerhalb von Risikobereichen eine Bewertung und Priorisierung vorgenommen wird. Die analysierten Risiken umfassen strategische, finanzielle, personelle und rechtliche Risiken, Produkt-, Kapitalmarkt- und Managementrisiken, Risiken des Marketings und Vertriebs, Infrastrukturrisiken und allgemeine Unternehmensrisiken. In den Prozess des Risikomanagements sind Vorstand und Leitungsebene involviert. Neben den regelmäßigen prozessbedingten Risiken werden vorrangig Projektrisiken gesondert analysiert und mittels Risikomanagementsystem erfasst. Die VITA 34 erstellt im Rahmen des Risikomanagements eine umfangreiche Dokumentation.

Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risiken erläutert, welche aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von VITA 34 wesentlich beeinflussen können:

:: Risiken durch mögliche zukünftige Alternativen zur Einlagerung von Nabelschnurblut

Künftige Forschungen könnten beweisen, dass Stammzellen aus anderen Quellen (z. B. adulte Stammzellen aus dem Knochenmark bzw. peripherem Blut oder Geweben) eine jederzeit gewinnbare und leistungsfähige Alternative zu Stammzellen aus Nabelschnurblut darstellen. Auch das gegenwärtig in den Medien präsente therapeutische Klonen könnte von Kunden als alternative Behandlungsstrategie wahrgenommen werden. Der Status der Forschungen im Bereich therapeutisches Klonen ist jedoch als früheste Grundlagenforschung einzuordnen, der Weg zu einer Therapie ist extrem risikobehaftet und nach unserer Einschätzung nicht realistisch. Selbst wenn sich dieses Verfahren in mehreren Jahren zu einer erfolgreichen Behandlungsstrategie entwickeln würde, wären auch in diesem Fall körpereigene Stammzellen aus Nabelschnurblut die ideale Zellquelle für das therapeutische Klonen. Daher stellen diese benannten Alternativen kein bestandsgefährdendes Risiko dar.

Dennoch kann die Berichterstattung über diese Alternativen in den Medien temporäre nachteilige Folgen für VITA 34 haben, da potenzielle Kunden in ihrer Kaufentscheidung negativ beeinflusst werden könnten.

:: Marktrisiken

Risiken aus der Bedrohung der Marktposition und von Wettbewerbern waren auch im Jahr 2007 nicht erkennbar. Es besteht jedoch das Risiko, dass die Marktausweitung sich langsamer oder weniger umfangreich als erwartet realisieren lässt. Ein limitierender Faktor hierfür können auch die finanziellen Mittel sein, die VITA 34 zur Verfügung stehen. Es ist auf jeden Fall davon auszugehen, dass die Marktausweitung und das Wachstum der VITA 34 AG keinen linearen Verlauf über die Quartale nehmen werden, sondern Schwankungen unterworfen sein werden.

:: Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Änderungen von Gesetzen auf dem Gebiet des Medizin- und Pharmarechts können die bestehenden Geschäftsstrukturen negativ beeinflussen. Durch aktive Gesprächsführung mit Entscheidungsträgern wird versucht, im Rahmen der Gesetzesauslegung die Besonderheiten von VITA 34 darzulegen und die Umsetzung von Neuerungen praxisnah zu gestalten.

:: Haftungsrisiken

Fehlgeschlagene Nabelschnurblutentnahmen, unsachgemäßer Transport, Prozessierungsfehler bei VITA 34 oder die Vernichtung eingelagerter Präparate können zu Haftpflichtansprüchen betroffener Kunden führen. Für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken hat VITA 34 Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen möglicherweise eintretender Risiken ausschließen oder begrenzen sollen. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungsverträge wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die Gesamtrisikosituation von VITA 34 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht grundlegend verändert. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage eingetreten.

PROGNOSEBERICHT

VITA 34 will im Geschäftsjahr 2008 den eingeschlagenen Erfolgskurs fortsetzen. Dies bezieht sich sowohl auf die Fortsetzung und Intensivierung der eingeschlagenen Strategie im Marketing- und Vertriebsbereich wie auch auf das deutliche Wachstum bei den wichtigsten Kennzahlen – Einlagerungen und Umsatz. VITA 34 rechnet im Jahr 2008 mit Steigerungen bei Umsatz und Einlagerungen im deutlich zweistelligen Prozentbereich.

Aufgrund der Aufbauleistungen in den Feldern Vertrieb und Marketing wird als EBIT noch ein deutlicher Verlust in Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro anfallen. Die vorhandenen Finanzmittel reichen aus, um die geplanten Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zu finanzieren.

Umsatz soll sich bis Ende 2009 auf ca. 28 Mio. Euro steigern

Bis Ende 2009 ist eine deutliche Steigerung der Einlagerungen und der Umsatzerlöse gegenüber dem Niveau 2007 geplant, zudem soll nach der Periode der Vorleistungen in Marketing und Vertrieb dann ab 2009 auf Quartalsbasis und natürlich auch im Gesamtjahr wieder ein positives Ergebnis erzielt werden. Der Umsatz soll 2009 eine Größenordnung von 28 Mio. Euro erreichen. Dies bedeutet, wie stets kommuniziert, eine Steigerung von 100 Prozent gegenüber den Planungen für 2007 und mehr als 80 Prozent Plus gegenüber den tatsächlich realisierten – deutlich höheren – Umsätzen.

2008 bildet auf diesem Wachstumspfad einen wichtigen Zwischenschritt. Dabei ist zu erwarten, dass sich die Aufwärtsbewegung nicht linear vollziehen wird, vielmehr ist mit periodischen Schwankungen zu rechnen.

Der Vorstand von VITA 34 geht für 2008 von einem moderaten 1. Quartal aus, die Wachstumsdynamik sollte sich dann, aufgrund der ersten sichtbaren Erfolge durch den Personalaufbau im Vertrieb und durch die neue Strategie, im Jahresverlauf verstärken. Da der Personalausbau im 2. Quartal 2007 begonnen wurde, sind die daraus resultierenden Effekte ab dem 2. Quartal 2008 zu erwarten. Die Steigerung der Einlagerungen und des Umsatzes im Jahr 2007 steht daher nur in geringem Umfang im Zusammenhang mit der neuen Strategie, gleichwohl sind ihre positiven Effekte bereits zu erkennen.

Verstärkte Aktivitäten im Bereich allogenes Nabelschnurblutbanking geplant

Im Jahr 2008 soll der Kontakt zu Multiplikatoren, das sind Geburtshelfer, Ärzte, Hebammen und Elternkreise, strategiekonform ausgebaut werden. Neben den bisherigen Aktivitäten bei der Einlagerung von Nabelschnurblut zum späteren Einsatz autologer Stammzellen wird VITA 34 im Jahr 2008 verstärkt auf dem Gebiet des allogenen Nabelschnurblutbankings aktiv werden – also bei der Bevorratung von Stammzellpräparaten für den Einsatz bei einem fremden Empfänger.



Einlagerung der Nabelschnurblute

**Intensive Pflege bestehender und
Aufbau weiterer Kooperationen**

Hier ist vor allem die Option „VITApplusSpende“ zu nennen, bei der Eltern Nabelschnurblut ihres Kindes einlagern lassen, aber gleichzeitig optional die Möglichkeit haben, es später eventuell einem anderen Patienten zur Verfügung zu stellen. Dieses Programm ist von der Ärzteschaft bereits sehr positiv aufgenommen worden.

Gleichzeitig soll, gemeinsam mit dem Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspender-Register (NKR – Initiative Leben spenden), die führende allogene Nabelschnurblutbank in Deutschland aufgebaut werden. Mit dem Eingang der ersten Spenderpräparate ist schon im ersten Quartal 2008 zu rechnen.

Zu den Maßnahmen zur indirekten Adressierung der Zielgruppe von VITA 34 gehören auch Kooperationen, wie sie bereits mit privaten und gesetzlichen Krankenkassen bestehen. Die Zahl dieser Kooperationen soll im Jahr 2008 ausgebaut und die bestehenden Partnerschaften intensiv gepflegt werden. Auch die direkte Ansprache von werdenden Eltern wird weiter verstärkt, dazu werden – nach umfangreicher Marktforschung – verschiedene Werbelinien eingesetzt.

Über neue Vertriebskooperationen in ausgewählten Ländern (nach dem Vorbild der Zusammenarbeit mit der spanischen Gesellschaft Secuvita) oder Know-how-Transfer wird ab 2008 begonnen, zusätzliches Marktpotenzial zu erschließen.

Leipzig, den 31. Januar 2008
Vorstand der VITA 34 International AG


Dr. med. Eberhard F. Lampeter


Peter Boehnert



VICTORIA, VIRGINIA, VINCENT UND VALENTIN – „VITAHOLUNGSTÄTER“

Vorsorge bei VITA 34 für Victoria (6 Jahre), Virginia (4 Jahre), Vincent und Valentin (beide 2 Jahre). Die Eltern waren so überzeugt vom Angebot und Service von VITA 34, dass von allen vier Kindern Nabelschnurblut eingelagert wurde. Nabelschnurblut-Einlagerungen für Geschwister sind bei VITA 34 keine Seltenheit. Tendenz steigend. Der beste Beweis für zufriedene Kunden.

KONZERNABSCHLUSS

INHALT DES KONZERNABSCHLUSSES		SEITE
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		55
Konzernbilanz		56
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		58
Konzern-Kapitalflussrechnung		59
Konzernanhang		60
1	Informationen zum Mutterunternehmen und Konzern	60
2	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	60
3	Segmentberichterstattung	71
4–7	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	73
8–24	Erläuterungen zur Konzernbilanz	82
25	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten	94
26	Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen	99
27	Aktienbasierte Vergütung	100
28	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	101
29	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 314 HGB	102
30	Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	103
31	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	104
32	Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer gemäß § 314 HGB	104
Versicherung der gesetzlichen Vertreter		105
Bestätigungsvermerk		106

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

TEUR	ANHANG	01.01.–31.12.2007	01.01.–31.12.2006
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	4.1	15.426	11.556
Umsatzkosten	4.8	-5.032	-3.661
Bruttoergebnis vom Umsatz		10.394	7.895
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	280	358
Vertriebskosten	4.3	-8.429	-5.396
Verwaltungskosten	4.4	-2.816	-2.118
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-261	-243
Betriebsergebnis		-832	496
Finanzerträge	4.7	541	192
Finanzaufwendungen	4.6	-1.841	-218
Ergebnis vor Steuern		-2.132	470
Ertragsteueraufwand	5	-98	-287
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-2.230	183
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Gewinn/Verlust aus einem aufgegebenen Geschäftsbereich	6	1.045	-3.049
Jahresfehlbetrag		-1.185	-2.866
Ergebnis je Aktie			
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis (EUR)	7	-0,47	-1,40
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Periodenergebnis aus dem fortzuführenden Geschäftsbereich (EUR)		-0,89	0,09

KONZERNBILANZ (AKTIVA)

TEUR	ANHANG	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	8	11.911	11.911
Immaterielle Vermögenswerte	8	740	533
Sachanlagen	9	2.622	2.182
Beteiligungen	11	214	0
Andere finanzielle Vermögenswerte	16	35	35
Aktive latente Steuern	5	222	317
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	1.459	604
		17.203	15.582
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	12	572	605
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	1.254	951
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	16	1.211	802
Abgegrenzte Kapitalausgabekosten	14	0	148
Kurzfristige Finanzinvestitionen	15	1.951	2.318
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	17	1.066	1.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17	9.002	2.029
		15.056	7.853
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird		0	2.375
		32.259	25.810

KONZERNBILANZ (PASSIVA)

TEUR	ANHANG	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18	2.647	2.047
Kapitalrücklagen	18	23.116	15.629
Gewinnrücklagen	18	-6.022	-4.837
Sonstige Rücklagen	18	-12	96
		19.729	12.935
Langfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen			
Verzinsliche Darlehen	19.2	1.625	1.750
Anteile stiller Gesellschafter	20	1.417	1.442
Rückstellungen	21	299	375
Abgegrenzte Zuwendungen	22	676	446
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	24	61	0
Abgegrenzte Erlöse	23	5.154	4.746
		9.232	8.759
Kurzfristige Schulden und Ertragsabgrenzungen			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	24	884	784
Rückstellungen	21	215	761
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5	112	111
Verzinsliche Darlehen	19.1	213	214
Abgegrenzte Zuwendungen	22	81	59
Sonstige Schulden	24	1.370	1.270
Abgegrenzte Erlöse	23	423	300
		3.298	3.499
Schulden im Zusammenhang mit einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird		0	617
		32.259	25.810

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

TEUR	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	SONSTIGE RÜCKLAGEN	SUMME EIGENKAPITAL
Anhang	18	18	18	18	
Saldo zum 1. Januar 2006	2.047	15.629	-1.971	-64	15.641
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung				160	160
Jahresfehlbetrag			-2.866		-2.866
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-2.866	160	-2.706
Saldo zum 31. Dezember 2006	2.047	15.629	-4.837	96	12.935
Saldo zum 1. Januar 2007	2.047	15.629	-4.837	96	12.935
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung				-108	-108
Aktienbasierte Vergütungen		32			32
Jahresfehlbetrag			-1.185		-1.185
Gesamtes Periodenergebnis	0	32	-1.185	-108	-1.261
Ausgabe von gezeichnetem Kapital	600	8.400			9.000
Transaktionskosten		-945			-945
	600	7.455	0	0	8.055
Saldo zum 31. Dezember 2007	2.647	23.116	-6.022	-12	19.729

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

TEUR	ANHANG	01.01.–31.12.2007	01.01.–31.12.2006
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Periodenergebnis vor Ertragsteuern		-2.132	470
Berichtigungen für:			
Abschreibungen		404	300
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		28	0
Andere nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-82	-63
Fremdwährungsverluste		-19	0
Finanzerträge		-541	-192
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung		32	0
Finanzaufwendungen		1.841	218
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
+/- Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-1.210	-577
+/- Vorräte		33	-131
+/- Schulden		260	726
+/- Rückstellungen		-622	0
+/- Abgegrenzte Erlöse		531	169
Gezahlte Zinsen		-185	-218
Gezahlte Ertragsteuern		-2	0
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		-1.664	702
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten		-355	-238
Erwerb von Sachanlagen		-769	-553
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		45	35
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzinvestitionen		2.318	0
Erwerb von kurzfristigen Finanzinvestitionen		-1.984	-2.201
Erhaltene Zinsen		370	75
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-375	-2.882
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Erlöse aus der Ausgabe von Aktien		8.203	0
Veränderungen stille Beteiligungen		-25	5
Tilgung von Darlehen		-126	-36
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		8.052	-31
Nettoveränderungen aus weitergeführten Geschäftsbereichen		6.013	-2.211
Veränderungen der Zahlungsmittel für aufgegebene Geschäftsbereiche			
aus Geschäftstätigkeit/betrieblicher Tätigkeit		-206	-1.236
aus Investitionstätigkeit		1.245	-136
aus Finanzierungstätigkeit		0	-15
Für aufgegebene Geschäftsbereiche erhaltene/ingesetzte Zahlungsmittel		1.039	-1.387
Nettoveränderungen von Zahlungsmitteln		7.052	-3.598
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	17	3.029	6.647
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		-13	-20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	17	10.068	3.029
Kurzfristige Finanzinvestitionen	15	1.951	2.318
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen		-1.066	-1.000
Liquide Mittel		10.953	4.347

KONZERNANHANG

1 INFORMATIONEN ZU MUTTERUNTERNEHMEN UND KONZERN

Das Mutterunternehmen VITA 34 International AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), Deutscher Platz 5a, eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, ist eine reine Holdinggesellschaft. Ihre Tochterunternehmen (zusammen mit der Gesellschaft als „Konzern“ bezeichnet) sind auf dem Gebiet der Einlagerung von Nabelschnurblut tätig. Deren Unternehmenszweck ist die Entnahme, Aufarbeitung und Lagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut sowie die Entwicklung von zelltherapeutischen Verfahren.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss der VITA 34 International AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007 wurde am 4. Februar 2008 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. VITA 34 International AG ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland, deren Aktien zum öffentlichen Handel zugelassen sind.

2 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss der VITA 34 International AG wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen

Vorschriften aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2007 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet, sofern diese durch die Europäische Union anerkannt wurden.

Der Konzernabschluss der VITA 34 International AG wird grundsätzlich auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten in Euro aufgestellt. Hiervon ausgenommen sind die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der VITA 34 International AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres, beginnend ab 2005. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Konzerninterne Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die

Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

In den Konsolidierungskreis wurden folgende 100%ige Tochterunternehmen einbezogen:

- :: VITA 34 AG, Leipzig, Deutschland
- :: CorCell, Inc., Philadelphia, USA

Bei der CorCell, Inc. handelt es sich zum 31. Dezember 2007 um eine Gesellschaft ohne operative Geschäftstätigkeit. Wir verweisen auf die Angaben unter Anhangangabe 6.

2.2 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt.

- :: IAS 1 (überarbeitet 2005) „Angaben zum Kapitalmanagement“
- :: IFRS 7 „Finanzinstrumente“
- :: IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationenländern“
- :: IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
- :: IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- :: IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderungen“

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows der VITA 34 International AG. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

2.3 Wesentliche Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund deren ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte

von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

Behandlung steuerlicher Verlustvorträge

Im Rahmen einer bei der VITA 34 AG durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung, die sich bis zum Veranlagungszeitraum 2002 erstreckte, wurde durch die Finanzbehörde steuerlich eine von der VITA 34 AG abweichende Auffassung hinsichtlich der steuerlichen Behandlung von passiven Umsatzabgrenzungen aus im Voraus bezahlten Einlagerungsgebühren vertreten.

Es erfolgte eine zu den von der VITA 34 AG erklärten Daten geänderte Festsetzung, die im Ergebnis zu einer Reduzierung des steuerlichen Verlustvortrages zum Stichtag 31. Dezember 2002 führte. Die VITA 34 AG hat gegen diese Festsetzungen Einspruch eingelegt. Es besteht Unsicherheit bezüglich des Ausgangs des Rechtsbehelfsverfahrens. Bei der Berechnung, ob und in welcher Höhe steuerliche Verlustvorträge zu den Stichtagen 31. Dezember 2006 sowie 2007 bestanden, geht das Management davon aus, dass bei der Berechnung der abzugrenzenden Erlöse für steuerliche Zwecke betreffend die Geschäftsjahre bis einschließlich 2002 die Werte gemäß den derzeit erfolgten Festsetzungen zugrunde zu legen sind.

Für die Geschäftsjahre ab 2003 wurde bei der Fortschreibung der Verlustvorträge auf die in der Folgezeit gegenüber den Finanzbehörden erklärten steuerlichen Umsatzabgrenzungen abgestellt, da sich verschiedene berechnungsrelevante Sachverhalte in 2003 und für die Folgezeit geändert haben. Nach Auffassung des Managements sind die so ermittelten bzw. fortgeschriebenen Verlustvorträge im Hinblick auf ihre Existenz wahrscheinlich. Unter Berücksichtigung dieser Beurteilung sind die zum Bilanzstichtag angesetzten Ertragsteuerverbindlichkeiten ermittelt, weitere Rückstellungen hierfür aus Sicht des Managements nicht erforderlich. Auf die zum Bilanzstichtag nach dieser Ermittlung noch bestehenden Verlustvorträge wurden latente Steuern in voller Höhe aktiviert, da unter Berücksichtigung der entsprechenden Planungsrechnung davon auszugehen ist, dass die Verlustvorträge bis 2010 vollständig aufgebraucht werden. Dagegen wurden latente Steuern auf Verlustvorträge der Muttergesellschaft nicht aktiviert, da bei ihr als derzeit reine Holdinggesellschaft ohne die Durchführung gezielter steuerrechtlicher Maßnahmen in der Zukunft noch keine ausreichenden zu versteuernden Einkünfte zu erwarten sind.

Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen

Der Konzern stuft bestimmte Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar ein und erfasst Änderungen in ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital. Verringert sich der beizulegende Zeitwert, so werden vom Management Annahmen über den Wertverlust getroffen, um zu bestimmen, ob es sich um eine dauernde Wertminderung handelt, die erfolgswirksam im Periodenergebnis zu erfassen ist. Zum 31. Dezember 2007 wurde ein Wertminderungsaufwand aufgrund dauernder Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen in Höhe von 1.375 TEUR in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (2006: 0 TEUR). Der Buchwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen beträgt 238 TEUR (2006: 0 TEUR).

Aktienbasierte Vergütung

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter, in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren sind in der Anhangangabe 27 ausgewiesen.

Verpflichtungen aus einem belastenden langfristigen Mietvertrag der CorCell, Inc.

Aus der Einstellung des Geschäftsbetriebes der CorCell, Inc. und der daraus resultierenden Nutzungseinschränkung hinsichtlich der angemieteten Geschäftsräume ergibt sich aufgrund eines langfristig abgeschlossenen und während der Vertragslaufzeit bis Mitte 2012 unkündbaren Mietvertrages eine Netto-Verpflichtung zum Bilanzstichtag in Höhe von 411 TEUR (Barwert) für zukünftig zu leistende Mietzahlungen an den Vermieter. Bei der Ermittlung der Netto-Verpflichtung wurden die wahrscheinlich erzielbaren Erträge aus Untervermietung – basierend auf einer bestmöglichen Schätzung unter Berücksichtigung von bestehenden und erwarteten Untermietverträgen – entsprechend berücksichtigt.

Die Netto-Aufwendungen aus der Bilanzierung der Verpflichtung sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2006 als Bestandteil des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst. In der Konzernbilanz ist die Verpflichtung als Bestandteil der Rückstellungen ausgewiesen.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Gesellschaft und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung der CorCell, Inc. ist der US-Dollar. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieser Tochter in die Darstellungswährung der VITA 34 International AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs der Quartale des Geschäftsjahres umgerechnet. Die bei der Umrechnung in die Darstellungswährung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Geschäfts- oder

Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Zum 31. Dezember 2007 besteht lediglich eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, welche dem Segment „Europa“ entspricht.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich sämtlicher kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts entspricht, erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten, die im Rahmen eines einzelnen Projekts angefallen sind, werden aktiviert, wenn sämtliche in IAS 38 diesbezüglich aufgeführten Voraussetzungen erfüllt sind. Da diese jedoch nicht erfüllt waren, wurden bislang keine Entwicklungskosten angesetzt.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE DES KONZERNS ANGEWANDTE BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

	PATENTE	SOFTWARE
Nutzungsdauern	Die Patente werden über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.	Die Abschreibung der Betriebssoftware erfolgt über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 5 Jahren.
Angewandte Bewertungsmethode	Die Abschreibung erfolgt linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer. Es liegen keine Patente mit unbestimmter Nutzungsdauer vor.	Die Abschreibung erfolgt linear über die gewöhnliche Nutzungsdauer.
Intern erstellt oder erworben	Die Patente wurden vollständig entgeltlich erworben.	Die Software wurde vollständig entgeltlich erworben.
Werthaltigkeitstests/Überprüfung des erzielbaren Betrags	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.	Jährlich sowie unterjährig wird bei Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

ÜBERSICHT NUTZUNGSDAUER DER VERMÖGENSWERTE		
	2007	2006
Laborausstattung	5–14 Jahre	5–14 Jahre
Cryo-Tanks und Zubehör	40 Jahre	40 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3–13 Jahre	3–13 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräußerungskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Wertminderungsaufwendungen der fortzuführenden Geschäftsbereiche werden in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts entsprechen.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Berichtsstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Indikator vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt der Konzern an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegen. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird mindestens einmal jährlich überprüft. Eine Überprüfung findet ebenfalls statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende jeder Berichtsperiode, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag, d. h. zu dem Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch das Unternehmen geliefert wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

:: Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Ver-

mögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

:: Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

:: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in den Kategorien:

- :: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte;
- :: Kredite und Forderungen

eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine dauerhafte Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt.

In die Herstellungskosten für die unfertigen Leistungen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Gemeinkosten des Fertigungsbereichs sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Fertigungsbereich entfallen, einbezogen. Verwaltungs-, Vertriebskosten und Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit Anschaffungskosten angesetzt.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Hierbei erfolgt in Abhängigkeit zur Zugehörigkeit einer Einzelforderung zu einer Gruppe gleichartiger Forderungen eine gestaffelte Wertberichtigung.

Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

Verzinsliche Darlehen und stille Beteiligungen

Die Darlehen und stillen Beteiligungen sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie werden im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen hierbei in der Regel dem vereinnahmten Betrag. Bei der Folgebewertung wird nach Maßgabe der Effektivzinsmethode eine Aufzinsung vorgenommen, so dass sich am Ende der Laufzeit der Rückzahlungsbetrag ergibt.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

:: Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen sind.

:: Finanzielle Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder ausgelaufen oder erloschen ist.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert (abzüglich etwaiger, bereits früher erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen) aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden

Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhält ein Mitarbeiter des Konzerns eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente

Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 27).

Die Erfassung von aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der im Periodenergebnis erfasste Ertrag oder Aufwand entspricht der Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 7).

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. In Abhängigkeit davon, ob im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden, wird zwischen Operating-Leasingverhältnissen und Finanzierungsleasingverhältnissen unterschieden.

:: Konzern als Leasingnehmer

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es wurden Operating-Leasingverträge bezüglich der Anmietung von Geschäftsräumen in Leipzig (Bio City), Philadelphia (ArchStreet), Leasing von Fahrzeugen sowie Leasing von Kopierern und einer Telekommunikationsanlage abgeschlossen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

:: Erbringung von Dienstleistungen

Die Erträge aus der Prozessierung des Nabelschnurblutes werden nach erfolgter Prozessierung als Ertrag erfasst. Soweit ein Gesamtentgelt mit den Kunden für Prozessierung und Lagerung vereinbart ist, wird ausgehend von den Gesamterlösen des Produkts hieraus für die Teilleistung der Lagerung der korrespondierende Erlösanteil nach dem Verhältnis der Kosten für Prozessierung und Lagerung ermittelt. Die Erträge aus der Einlagerung des Nabelschnurblutes werden linear entsprechend der Laufzeit der Einlagerung erfasst. Vorab vereinbarte Lagergebühren werden unter dem Posten „Abgegrenzte Erlöse“ ausgewiesen.

:: Zinserträge

Erträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

:: Mieterträge

Erträge aus Untermietverhältnissen bei Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Untermietvertrages erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passiven Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

Steuern**:: Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

:: Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären

Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

:: Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.

:: Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind oder in Kürze gelten werden.

:: **Umsatzsteuer**

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- :: Wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst
- :: Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

2.5 Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben weitere Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und für den vorliegenden Konzernabschluss auch noch nicht zur Anwendung kamen.

- :: Änderungen zu IFRS 3, Business Combinations (noch nicht von der EU anerkannt): Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Wesentliche Änderungen des überarbeiteten Standards IFRS 3 betreffen unter anderem die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses, die Anpassung der Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die Ermittlung der Höhe des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie die Behandlung von sukzessiven Unternehmenserwerben. Für bisherige Unternehmenszusammenschlüsse ergeben sich hieraus keine Änderungen.
- :: IFRS 8, Operating Segments: IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 schreibt Unternehmen vor,

Finanzinformationen und beschreibende Informationen über ihre berichtspflichtigen Segmente darzulegen. Aus der Anwendung von IFRS 8 werden sich voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows ergeben.

- :: Änderungen zu IAS 1, Presentation of Financial Statements – A Revised Presentation (noch nicht von der EU anerkannt): Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen betreffen insbesondere die Darstellung des Jahresabschlusses und Vergleichsinformationen. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
- :: Änderungen zu IAS 27, Consolidated and Separate Financial Statements; IAS 28, Investments in Associates und IAS 31, Interests in Joint Ventures (jeweils noch nicht von der EU anerkannt): Die überarbeiteten Standards IAS 27, IAS 28 und IAS 31 wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Änderungen stellen Folgeänderungen aus der Überarbeitung des IFRS 3 zu Business Combinations dar. Nach derzeitiger Einschätzung werden die Änderungen keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
- :: Änderung zu IAS 23, Borrowing Costs (noch nicht von der EU anerkannt): Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.
- :: IFRIC 11, IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions: IFRIC 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Die Interpretation regelt die Behandlung von Vereinbarungen

mit Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter, wenn das Unternehmen die Instrumente bei einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Die Änderungen werden nach derzeitiger Einschätzung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows haben.

- :: IFRIC 12, Service Concession Arrangements (noch nicht von der EU anerkannt): IFRIC 12 wurde im November 2006 veröffentlicht und gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Da der Konzern über keine Konzessionen zur Erbringung öffentlicher Dienstleistungen an private Kunden verfügt, ergeben sich für den Konzern keine Auswirkungen.
- :: IFRIC 13, Customer Loyalty Programmes (noch nicht von der EU anerkannt): IFRIC 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. IFRIC 13

widmet sich der Rechnungslegung von Unternehmen, die Prämiegutschriften („Treuepunkte“ oder Flugmeilen) an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Da der Konzern vergleichbare Prämiegutschriften bisher nicht vergibt, werden sich aus dieser Interpretation für den Konzern keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows ergeben.

- :: IFRIC 14, The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction (noch nicht von der EU anerkannt): IFRIC 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Mangels derzeitiger Einschlägigkeit werden sich aus dieser Interpretation für den Konzern keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows ergeben.

3 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Eine Segmentberichterstattung erfolgt ausschließlich nach geografischen Segmenten. Die Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten entfällt, da sich der Konzern ausschließlich mit der Einlagerung von Nabelschnurblut beschäftigt.

Die geografischen Segmente des Konzerns werden nach dem Standort der Vermögenswerte des Konzerns bestimmt. Verkäufe an die externen Kunden, die in den geografischen Segmenten angegeben werden, werden entsprechend dem geografischen Standort der Kunden den einzelnen Segmenten zugewiesen.

Geografische Segmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Umsatzerlösen und Segmentergebnissen der geografischen Segmente des Konzerns für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2007 bzw. 2006.

Die unter „USA“ dargestellten Informationen beziehen sich auf den aufgegebenen Geschäftsbereich. Die Veräußerung des Geschäftsbereichs wurde zum 28. Februar 2007 vollständig vollzogen. Unter „USA“ werden somit in 2007 lediglich die Umsatzerlöse und das Segmentergebnis für den Zeitraum 1. Januar 2007 bis 28. Februar 2007 ausgewiesen (Vorjahr: 1. Januar bis 31. Dezember 2006).

INFORMATIONEN ZU DEN GEOGRAFISCHEN SEGMENTEN GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2007			
	EUROPA TEUR	USA TEUR	GESAMT TEUR
Umsatzerlöse			
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	15.426	136	15.562
Segmenterlöse	15.426	136	15.562
Sonstige Segmentinformationen			
Segmentergebnis	-31	1.045	1.014
Nicht zuordenbares Ergebnis			-2.199
			-1.185
Abschreibungen	404	0	404
Segmentvermögen	23.640	0	23.640
Nicht zuordenbare Vermögenswerte			8.619
Gesamtsumme Vermögenswerte			32.259
Segmentsschulden	11.673	0	11.673
Nicht zuordenbare Schulden			857
Gesamtsumme Schulden			12.530
Investitionen:			
– Sachanlagen	769	0	769
– Immaterielle Vermögenswerte	355	0	355

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2006			
	EUROPA TEUR	USA TEUR	GESAMT TEUR
Umsatzerlöse			
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	11.556	2.079	13.635
Segmenterlöse	11.556	2.079	13.635
Sonstige Segmentinformationen			
Segmentergebnis	303	-3.049	-2.746
Nicht zuordenbares Ergebnis			-120
			-2.866
Abschreibungen	300	26	326
Segmentvermögen	22.575	2.871	25.446
Nicht zuordenbare Vermögenswerte			364
Gesamtsumme Vermögenswerte			25.810
Segmentsschulden	10.289	2.128	12.417
Nicht zuordenbare Schulden			458
Gesamtsumme Schulden			12.875
Investitionen:			
- Sachanlagen	553	136	689
- Immaterielle Vermögenswerte	238	0	238

Von dem zum 31. Dezember 2006 unter „USA“ angegebenen Segmentvermögen bzw. von den Segmentsschulden entfallen 495 TEUR auf Vermögenswerte bzw. 1.511 TEUR

auf Schulden, die mangels vorgesehener Übertragung auf den Käufer nicht Bestandteil der in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesenen Veräußerungsgruppe sind.

4 UMSATZERLÖSE, SONSTIGE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

4.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesenen Umsatzerlöse setzen sich nach Wertschöpfungsstufen wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT UMSATZERLÖSE	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzerlöse		
aus Prozessierung	15.028	11.239
aus Lagerung	398	317
	15.426	11.556

4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	2007 TEUR	2006 TEUR
Zuwendungen der öffentlichen Hand	143	103
Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Schulden	74	203
Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen	0	7
Übrige sonstige Erträge	63	45
	280	358

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden zum Teil für den Erwerb bestimmter Sachanlagen gewährt. Im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstige Unsicherheiten.

4.3 Vertriebskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT VERTRIEBSKOSTEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Personalaufwendungen	2.590	1.488
Aufwendungen für Marketingmaßnahmen	5.194	3.355
Übrige Aufwendungen	645	553
	8.429	5.396

4.4 Verwaltungskosten

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Verwaltungskosten umfassen die folgenden Bestandteile:

ÜBERSICHT VERWALTUNGSKOSTEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Personalaufwendungen	1.349	1.313
Aufwendungen für Operating-Leasingverhältnisse	280	347
Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	717	238
Übrige Aufwendungen	470	220
	2.816	2.118

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Umsatzsteuernachzahlung	0	182
Spenden	115	0
Forschungs- und Entwicklungskosten	88	31
Forderungsverluste	34	22
Übrige sonstige Aufwendungen	24	8
	261	243

Der Aufwand für die Umsatzsteuernachzahlung in 2006 resultieren aus der Anpassung des Umsatzsteuersatzes von 16 % auf 19 %.

4.6 Finanzaufwendungen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT FINANZAUFWENDUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Darlehen und Kontokorrentkredite	113	110
Entgelte für stille Beteiligungen	72	108
Wertberichtigung auf Finanzinstrumente	1.560	0
Wertänderung kurzfristiger Finanzinstrumente	96	0
	1.841	218

Die Wertberichtigung auf Finanzinstrumente betrifft die als Gegenleistung für den Verkauf des operativen Geschäfts-

betriebes der CorCell, Inc. erhaltenen Anteile an der Cord Blood America, Inc. (1.245 TEUR), Convertible Notes (130 TEUR) und Darlehen (185 TEUR) von der Cord Blood America, Inc. Wir verweisen auf die Angaben unter Anhang-
angabe 6.

4.7 Finanzerträge

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT FINANZERTRÄGE	2007 TEUR	2006 TEUR
Wertänderungen kurzfristiger Finanzinvestitionen	109	117
Zinserträge	323	75
Erträge aus wertberichtigten Darlehen	109	0
	541	192

4.8 In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Abschreibungen und Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte

IN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ENTHALTENE ABSCHREIBUNGEN UND ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN DER VORRÄTE	2007 TEUR	2006 TEUR
In die Umsatzkosten wurden einbezogen:		
– Planmäßige Abschreibung	228	180
– Als Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten	5.032	3.661
In die Vertriebskosten wurden einbezogen:		
– Planmäßige Abschreibung	76	60
In die Verwaltungskosten wurden einbezogen:		
– Planmäßige Abschreibung	100	60
– Mindestleasingzahlungen, die als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse erfasst werden	280	347

Hinsichtlich des fortzuführenden Geschäftsbereichs waren Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert im

Bereich der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht erforderlich.

4.9 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER	2007 TEUR	2006 TEUR
Löhne und Gehälter	4.475	3.063
Arbeitgeberbeiträge zur Rentenversicherung	292	197
Übrige Sozialabgaben	237	248
5.004	3.508	

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung werden als Leistungen zu einem beitragsorientierten Plan klassifiziert und sind daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

BESCHÄFTIGTE (JAHRESDURCHSCHNITT)	2007 TEUR	2006 TEUR
Arbeitnehmer	87	70
Auszubildene/Praktikanten	2	3
89	73	

5 ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

WESENTLICHE BESTANDTEILE DES ERTRAG- STEUERAUFWANDES	2007 TEUR	2006 TEUR
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	2	111
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen auf Verlustvorräte	170 -74	69 107
In der Konzern-Gewinn- und Verlust- rechnung ausgewiesener Ertrag- steueraufwand	98	287

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer des Geschäftsjahres 2006.

Der Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurde unter Berücksichtigung des am 6. Juli 2007 durch den Bundesrat verabschiedeten Unternehmensteuerreformgesetzes 2007 von 40 % auf 30 % verringert. Die Absenkung des Steuersatzes führte zu einer Verringerung der aktiven latenten Steuern um 55 TEUR.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellm Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzt sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT ÜBERLEITUNGSRECHNUNG STEUERN	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in 2007	-2.132	470
Ergebnis aus einem aufgegebenen Geschäftsbereich	1.045	-3.049
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.087	-2.579
Ertragsteuerertrag zum Steuersatz in Euroland von 40 % (2006: 40 %)	435	1.032
Anpassungen, da Gewinne/Verluste CorCell und VITA 34 International AG nicht zu einer Ertragsteuererstattung/-belastung führen	-462	-1.278
Auswirkungen aus Steuersatzänderungen	-55	0
Anpassung wegen steuerfreier Erträge	33	0
Anpassung wegen nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-49	-41
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 40 % (2006: 40 %)	-98	-287
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-98	-287

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT LATENTE ERTRAGSTEUERN				
	KONZERNBILANZ		KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
	2007 TEUR	2006 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Latente Ertragsteuerschulden				
Höhere steuerliche Abschreibungen	-171	-170	-1	-47
Nichtberücksichtigung der Pauschalwertberichtigung	-10	-5	-5	-2
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen auf den beizulegenden Zeitwert	-4	0	-4	0
Abweichender Zeitwert von Finanzinstrumenten	0	-47	47	-47
	-185	-222		
Latente Ertragsteueransprüche				
Anpassung der Vorräte	0	95	-95	31
Abweichung Stock-Option	10	0	10	0
Abweichung Rückstellungen	36	37	-1	8
Abgegrenzte Erlöse	260	380	-120	-12
Steuerliche Verlustvorträge	101	27	74	-107
	407	539		
Aktive latente Steuern	222	317		
Latenter Ertragsteuerertrag/(-aufwand)			-96	-176

In Deutschland sind bei dem Tochterunternehmen VITA 34 AG körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 665 TEUR (2006: 102 TEUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 195 TEUR (2006: 0 TEUR) vorhanden, die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis dieses Unternehmens zu Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden latente Steueransprüche erfasst, da diese Verluste zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis der VITA 34 AG verwendet werden dürfen.

Bei der VITA 34 International AG sind körperschaftsteuerliche und gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von 4.991 TEUR angefallen, die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der VITA 34 International AG zur Verfügung stehen. Für diese Verluste wurden jedoch keine latenten Steueransprüche erfasst, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese bei einer Holdinggesellschaft entstanden sind, die in der Regel kein positives zu

versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet. Deren Nutzbarkeit ist nur unter bestimmten Bedingungen gegeben, deren Erfüllung derzeit jedoch nicht als wahrscheinlich zu beurteilen ist.

6 AUFGEGBENER GESCHÄFTSBEREICH

Die eng miteinander verbundenen Wertschöpfungsbereiche des Neugeschäfts „Entnahme und Aufbereitung von Stammzellen aus Nabelschnurblut“ (kurz „Prozessierung“) sowie des daran anschließenden Bestandsgeschäfts der „Lagerung“ des US-amerikanischen Markts, der ausschließlich durch die Tochtergesellschaft CorCell, Inc. bearbeitet wurde, hat die CorCell, Inc. mit Vereinbarung vom 10. Oktober 2006 (Asset Purchase Agreement und Existing Samples Purchase Agreement) im Wege eines Asset-Deals an die Cord Blood America Inc., Los Angeles/USA, veräußert.

Die Vermögenswerte und Schulden des Bereichs Prozessierung wurden zunächst ohne Vorbehalt veräußert. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche Mitarbeiter des Bereichs Prozessierung vom Erwerber übernommen. Der Veräußerungspreis betrug 1,00 USD.

Der Bereich Lagerung wurde unter der aufschiebenden Bedingung der Realisierung einer entsprechenden Kaufpreisfinanzierung durch den Käufer veräußert. Nach Eintritt der aufschiebenden Bedingung durch eine entsprechende Realisierung der Finanzierung zum 28. Februar 2007 durch den Käufer wurde der Bereich Lagerung ebenfalls endgültig veräußert. Der Veräußerungspreis betrug 3.028 TEUR (3.998 TUSD). Die Zahlung des Veräußerungspreises erfolgte in Höhe von 1.136 TEUR (1.500 TUSD) in bar und

in Höhe von 1.541 TEUR (2.035 TUSD) in Aktien des erwerbenden Unternehmens (18.498.715 Aktien mit aktuellem Marktkurs zum tatsächlichen Transaktionszeitpunkt von 0,08 Euro/Aktie). In Höhe von 351 TEUR (463 TUSD) des Veräußerungspreises wurden dem Erwerber Darlehen gewährt. Das Closing dieser Teiltransaktion erfolgte am 28. Februar 2007.

Bei einem Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 2.215 TEUR und weiteren veräußerten Vermögenswerten in Höhe von 249 TEUR und abgehenden Schulden in Höhe von 689 TEUR des Segments USA resultiert ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 1.253 TEUR.

Bei der Bewertung des Geschäfts- und Firmenwertes wurden zum 31. Dezember 2006 die Zahlungsströme zugrunde gelegt, die von der Fortführung des Lager-Geschäftes ausgegangen waren. Dies beruhte darauf, dass es durch den Vorstand zum damaligen Zeitpunkt nicht als überwiegend wahrscheinlich eingeschätzt wurde, dass eine Finanzierung durch den Käufer realisierbar sein wird. Der zum 31. Dezember 2006 ermittelte Geschäfts- und Firmenwert lag daher unter dem vertraglich vereinbarten Kaufpreis.

Die CorCell, Inc. bleibt als Tochterunternehmen auch nach dieser Veräußerung des operativen Geschäftes Bestandteil des VITA 34 International AG Konzerns.

Bezüglich der als Gegenleistung für die Veräußerung des operativen Geschäftes der CorCell, Inc. erhaltenen Aktien und Darlehen wurden diese aufgrund von dauernden Wertminderungen im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von insgesamt 1.560 TEUR wertberichtigt.

DAS ERGEBNIS DER CORCELL, INC. STELLT SICH WIE FOLGT DAR:		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Erträge	136	2.081
Aufwendungen	-136	-3.360
Bewertungsanpassung Rückstellung	-208	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	-208	-1.279
Finanzaufwendungen	0	-2
Gewinn aus der Veräußerung des Geschäftsbereiches	1.253	0
Zuführung zur Rückstellung im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0	-948
Wertminderung des Firmenwertes	0	-814
Gewinn/Verlust vor Steuern aus einem aufgegebenen Geschäftsbereich	1.045	-3.043
Steuerertrag/-aufwand:		
– in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern	0	-6
Dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuzurechnender Gewinn/Verlust der Berichtsperiode	1.045	-3.049

Die wesentlichen Vermögenswerte und Schulden der CorCell, Inc., die als im Zusammenhang mit einer zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe stehend

klassifiziert wurden, setzten sich zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT DER WESENTLICHEN VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN DER CORCELL, INC.:		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Vermögenswerte:		
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.216
Sachanlagen	0	83
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	0	76
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	0	2.375
Schulden:		
Abgegrenzte Umsatzerlöse	0	617
Schulden im Zusammenhang mit einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	0	617
Weitere Vermögensgegenstände und Schulden, die im Zusammenhang mit einer Veräußerungsgruppe stehen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird, aber unter den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen sind	0	1.015
Nettovermögen/-schulden, im Zusammenhang mit einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	0	743

Der Saldo der Cashflows der CorCell, Inc. bezogen auf den aufgegebenen Geschäftsbereich setzt sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT CASHFLOWS CORCELL, INC.		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Betriebliche Tätigkeit	-206	-1.236
Investitionstätigkeit	1.245	-136
Finanzierungstätigkeit	0	-15
Netto-Zahlungsmittelzufluss/ -abfluss	1.039	-1.387
Ergebnis je Aktie:		
Unverwässert aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,42	-1,49
Verwässert aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,42	-1,49

7 ERGEBNIS JE AKTIE

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewich-

tete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

UNVERWÄSSERTES ERGEBNIS		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-2.230	183
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnender Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.045	-3.049
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	-1.185	-2.866
Anzahl der ausstehenden Aktien (gewichteter Durchschnitt)	2.501.500	2.046.500
Ergebnis je Aktie nach IFRS (EUR)	-0,47	-1,40

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des

Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zusätzlich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden, geteilt.

VERWÄSSERTES ERGEBNIS	2007 TEUR	2006 TEUR
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-2.230	183
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnender Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.045	-3.049
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	-1.185	-2.866
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	2.501.500	2.046.500
Verwässerungseffekt:		
– Aktienoptionen (gewichteter Durchschnitt)	12.393	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) bereinigt um den Verwässerungseffekt	2.513.893	2.046.500
Ergebnis je Aktie nach IFRS (EUR)	-0,47	-1,40

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen

mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

8 GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT, IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

ÜBERSICHT IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31. DEZEMBER 2007			
	PATENTE UND LIZENZEN	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2007	976	11.911	12.887
Zugänge	355	0	355
Abgänge	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2007	1.331	11.911	13.242
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2007	443	0	443
Abschreibungen des Geschäftsjahres	148	0	148
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2007	591	0	591
Buchwert zum 01.01.2007	533	11.911	12.444
Buchwert zum 31.12.2007	740	11.911	12.651

ÜBERSICHT IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE ZUM 31. DEZEMBER 2006			
	PATENTE UND LIZENZEN	GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2006	833	14.942	15.775
Zugänge	280	0	280
Abgänge	-137	0	-137
Vermögenswerte, die Bestandteil des aufgegebenen Geschäftsbereiches sind	0	-3.031	-3.031
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2006	976	11.911	12.887
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2006	390	0	390
Abschreibungen des Geschäftsjahres	131	0	131
Abgänge	-78	0	-78
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2006	443	0	443
Buchwert zum 01.01.2006	443	14.942	15.385
Buchwert zum 31.12.2006	533	11.911	12.444

9 SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen entwickelte sich wie folgt:

ÜBERSICHT SACHANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2007			
	TECHNISCHE ANLAGEN	BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2007	2.158	994	3.152
Zugänge	415	354	769
Abgänge	-79	-198	-277
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2007	2.494	1.150	3.644
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2007	451	519	970
Abschreibungen des Geschäftsjahres	94	162	256
Abgänge	-40	-164	-204
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2007	505	517	1.022
Buchwert zum 01.01.2007	1.707	475	2.182
Buchwert zum 31.12.2007	1.989	633	2.622

ÜBERSICHT SACHANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2006			
	TECHNISCHE ANLAGEN	BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	SUMME
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 01.01.2006	1.766	1.001	2.767
Zugänge	525	121	646
Abgänge	-45	-128	-173
Vermögenswerte, die Bestandteil des aufgegebenen Geschäftsbereiches sind	-88	0	-88
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2006	2.158	994	3.152
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 01.01.2006	377	475	852
Abschreibungen des Geschäftsjahres	91	104	195
Abgänge	-11	-60	-71
Vermögenswerte, die Bestandteil des aufgegebenen Geschäftsbereiches sind, sowie sonstige Abgänge	-6	0	-6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen zum 31.12.2006	451	519	970
Buchwert zum 01.01.2006	1.389	526	1.915
Buchwert zum 31.12.2006	1.707	475	2.182

10 WERTMINDERUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBESTIMMTER NUTZUNGSDAUER

Der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Europa“ zugeordnet, die ein berichtspflichtiges Segment darstellt:

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Europa“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt vor Steuern 15 %. Cashflows nach dem Zeitraum von sechs Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 0,5 % extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen, durchschnittlichen Wachstumsrate für das Segment „Europa“.

Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde:

ÜBERSICHT BUCHWERTE		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts	11.911	11.911

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts der Geschäftseinheiten zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen ermittelt, die im unmittelbar vorhergehenden Geschäftsjahr für neu abgeschlossene Verträge erzielt wurden.

Abzinsungssätze – Die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzungen der Unternehmensleitung hinsichtlich der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken wider. Dies stellt die von der Unternehmensleitung angewandte Benchmark zur Beurteilung der Betriebsleistung und zur Bewertung zukünftiger Investitionsvorhaben dar. Ausgangspunkt für die Ableitung des marktbezogenen Kapitalisierungszinssatzes sind die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten, die entsprechend bereinigt werden.

Sensitivität der getroffenen Annahmen – Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine der nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Europa“ getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

11 BETEILIGUNGEN

Im Rahmen der Veräußerung der Geschäftsaktivitäten des geografischen Segments „USA“ (siehe Anhangangabe 6) erhaltene Anteile an der Cord Blood America Inc., Los Angeles/USA, wurden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Die Bewertung der Anteile erfolgte zum Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Die erworbenen Aktien unterliegen Handelsbeschränkungen, woraus eine Einstufung der Aktien als langfristige Vermögenswerte resultiert.

Im 2. und 4. Quartal 2007 wurde infolge eines signifikanten und voraussichtlich dauerhaften Kursrückgangs bei den Anteilen an Cord Blood America Inc., Los Angeles/USA, eine erfolgswirksame Wertberichtigung in Höhe von 1.245 TEUR vorgenommen. Der Ausweis der Wertberichtigung erfolgte in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen.

ÜBERSICHT BETEILIGUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Anteile an Cord Blood America Inc., Los Angeles/USA	214	0
	214	0

12 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT VORRÄTE	2007 TEUR	2006 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (bewertet zu Anschaffungskosten)	129	125
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	443	480
	572	605

Wertminderungen von Vorräten liegen nicht vor.

13 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

ÜBERSICHT FORDERUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.459	604
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.254	951
	2.713	1.555

Die im Berichtsjahr zusätzlich entstandenen langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Berücksichtigung ihrer Laufzeit mit einem Zinssatz in Höhe von 4,5 % abgezinst. Die aus den Vorjahren noch offenen langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit einem Zinssatz von 4 % abgezinst. Der Ausweis der langfristigen Forderungen erfolgte unter den langfristigen Vermögenswerten.

NICHT WERTBERICHTIGTE FORDERUNGEN						
	BUCHWERT TEUR	DAVON: ZUM ABSCHLUSS- STICHTAG WEDER WERT- GEMINDERT NOCH ÜBER- FÄLLIG	DAVON: ZUM ABSCHLUSSSTICHTAG NICHT WERTGEMINDERT UND IN DEN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG			
			WENIGER ALS 60 TAGE	ZWISCHEN 60 UND 180 TAGEN	ZWISCHEN 180 UND 360 TAGEN	MEHR ALS 360 TAGE
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2007	2.713	2.423	235	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2006	1.555	1.201	220	0	0	0

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstich-

tag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

WERTBERICHTIGUNG		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	63	39
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigung)	33	24
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	96	63

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE AUS AUSGEBUCHTEN FORDERUNGEN		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	2	0

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

14 ABGEGRENZTE KAPITALAUSGABEKOSTEN

Die zum 31. Dezember 2006 abgegrenzten Kapitalausgabekosten in Höhe von 148 TEUR wurden im Rahmen der in 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

15 KURZFRISTIGE FINANZINVESTITIONEN

	ÜBERSICHT KURZFRISTIGE FINANZINVESTITIONEN			
	31.12.2007		31.12.2006	
	GESAMT	DAVON: KURZFRISTIG	GESAMT	DAVON: KURZFRISTIG
Fondsanteile	0	0	2.318	2.318
Anleihen	1.951	1.951	0	0
	1.951	1.951	2.318	2.318

Die kurzfristigen Finanzinvestitionen enthalten am Bilanzstichtag ausschließlich kurzfristig gehaltene Anleihen, die

im Geschäftsjahr 2007 erworben wurden. Die Bewertung erfolgte zum Börsenkurs am Bilanzstichtag.

16 SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE

	ÜBERSICHT SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE			
	31.12.2007		31.12.2006	
	GESAMT	DAVON: KURZFRISTIG	GESAMT	DAVON: KURZFRISTIG
Finanzielle Forderungen und Vermögenswerte				
– Ausgereichte Darlehen	24	24	0	0
– Sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte (kurzfristig)	281	281	326	326
– Andere finanzielle Vermögenswerte (langfristig)	35	0	35	0
	340	305	361	326
Abgegrenzte Aufwendungen	519	519	476	476
Investitionszulage	387	387	0	0
	906	906	476	476
	1.246	1.211	837	802

Im Rahmen der Veräußerung des Neugeschäfts „Entnahme und Aufbereitung von Stammzellen aus Nabelschnurblut“ sowie des daran anschließenden Bestandsgeschäfts der „Lagerung“ des US-amerikanischen Markts (siehe Anhang-angabe 6) an Cord Blood America Inc. gewährte Darlehen

wurden infolge von drohenden Zahlungsschwierigkeiten des Erwerbers wertberichtigt.

Hierbei wurde im 2. und 4. Quartal 2007 ein Darlehen ohne bestehende Waneloption vollständig sowie ein Dar-

lehen mit Wandeloption in Anteile an Cord Blood America Inc. auf den beizulegenden Zeitwert der im Rahmen der möglichen Wandlung zu erhaltenden Anteile (Börsenkurs am 28. Dezember 2007) wertberichtigt. Die Wertberichtigung in Höhe von insgesamt 315 TEUR erfolgte in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls unter den Finanzaufwendungen.

Unter den Erträgen aus dem Eingang auf ausgebuchte Darlehen werden Erträge aus der Rückzahlung des an die Cord Blood America Inc. ausgereichten Darlehens ohne bestehende Wandeloption ausgewiesen, welches bereits vollständig im 2. Quartal 2007 abgeschrieben wurde. Der Ausweis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt unter den Finanzerträgen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Darlehen und sonstigen Forderungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Darlehen und sonstige Forderungen sowie Wertberichtigungen auf Darlehen und sonstige Forderungen dargestellt:

AUFWENDUNGEN/ERTRÄGE AUS AUSGEBUCHTEN FORDERUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Darlehen und sonstigen Forderungen	315	0
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Darlehen und sonstige Forderungen	109	0

17 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTEL-ÄQUIVALENTE, NICHT FREI VERFÜGBARE ZAHLUNGSMITTEL

ÜBERSICHT ZAHLUNGSMITTEL-BESTAND	2007 TEUR	2006 TEUR
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	1.066	1.000
Zahlungsmittel: Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	9.002	2.029
	10.068	3.029

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zur Besicherung von in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind 1.066 TEUR festgeschrieben und stehen dem Unternehmen nicht zur Verfügung.

18 GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

ÜBERSICHT GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN	2007	2006
GEZEICHNETES KAPITAL		
Stammaktien zu je 1 Euro (sämtliche volleingezahlt)	2.646.500	2.046.500
ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	2.647	2.047
Kapitalrücklagen	23.116	15.629
Gewinnrücklagen	-6.022	-4.837
Sonstige Rücklagen	-12	96
	19.729	12.935

Im **Gezeichneten Kapital** ist das satzungsgemäße Stammkapital der VITA 34 International AG nach deutschen aktienrechtlichen Regelungen ausgewiesen. Das Eigenkapital ist eingeteilt in 2.646.500 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien.

Die VITA 34 International AG hat im Rahmen ihres Börsengangs 600.000 Aktien aus einer Kapitalerhöhung platziert. Der Ausgabepreis für die Aktien wurde in Abstimmung mit dem Konsortialführer, Concord Effekten AG, auf 15,00 Euro festgelegt. Die Erstnotiz der Aktien am geregelten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse fand am 27. März 2007 statt. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich um 600 TEUR. Durch den Börsengang erlöste der Konzern somit insgesamt 9.000 TEUR.

In den **Kapitalrücklagen** sind über das Stammkapital hinausgehende Einzahlungen und andere Leistungen der Aktionäre im Rahmen von Kapitalmaßnahmen sowie Rücklagen für aktienkursbasierte Vergütungen gezeigt.

Kosten der Kapitalausgabe wurden in Höhe von 945 TEUR mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Latente Steuern wurden nicht berücksichtigt, da auf Ebene der Gesellschaft die Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge nur unter bestimmten Bedingungen gegeben wäre, deren Erfüllung derzeit jedoch noch nicht als wahrscheinlich zu beurteilen ist.

In den **Gewinnrücklagen** sind die kumulierten Ergebnisse einschließlich des laufenden Jahresergebnisses ausgewiesen.

Die sonstigen Rücklagen beinhalten ausschließlich ergebnisneutrale Wechselkursanpassungen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um nominal bis zu 40.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 40.000 neuen, auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, deren Ausgabe von der Hauptversammlung am 31. Juli 2007 beschlossen wurde. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 der Satzung der VITA 34 International AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung ermächtigt, in einem Zeitraum von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 500.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen auf den Namen lautende nennwertlose Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

19 VERZINSLICHE DARLEHEN

19.1 Kurzfristig

ÜBERSICHT KURZFRISTIGE DARLEHEN SOWIE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN			
	ZINSSATZ IN %	2007 TEUR	2006 TEUR
IKB Darlehen	6,42	14	14
IKB Darlehen	6,42	2	2
KFW Darlehen 900 TEUR	4,55	177	153
KFW Darlehen 100 TEUR	4,55	20	45
		213	214

19.2 Langfristig

ÜBERSICHT LANGFRISTIGE DARLEHEN				
	EFFEKTIVER ZINSSATZ IN %	FÄLLIGKEIT	2007 TEUR	2006 TEUR
IKB Darlehen	6,42	2013	900	900
IKB Darlehen	6,42	2013	100	100
KFW Darlehen 900 TEUR	4,55	2006–2013	563	700
KFW Darlehen 100 TEUR	4,55	2006–2013	62	50
			1.625	1.750

Zur Besicherung der in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind 1.066 TEUR festgeschrieben und stehen dem Unter-

nehmen nicht zur Verfügung. Die übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Darlehen sind nicht besichert.

20 ANTEILE STILLER GESELLSCHAFTER

ÜBERSICHT STILLE BETEILIGUNG		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Stille Beteiligung MBG	940	949
Stille Beteiligung tbg	477	493
	1.417	1.442

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH (MBG), Dresden, erhält auf ihre geleistete Einlage bei der VITA 34 AG in Höhe von 940 TEUR ein festes Entgelt in Höhe von 6 % p. a., welches nachträglich vierteljährlich zum 15. März, Juni, September und Dezember eines jeden Jahres fällig ist. Die MBG erhält weiterhin ein gewinnabhängiges Entgelt von 50 % des Jahresüberschusses der VITA 34 AG, höchstens jedoch 1 % p. a. der geleisteten Einlage. Bemessungsgrundlage des gewinnabhängigen Entgelts ist ein um bestimmte Aufwendungen und Erträge korrigierter handelsrechtlicher Jahresüberschuss.

An Verlusten der VITA 34 AG nimmt die MBG nicht teil. Die stille Gesellschaft ist bis zum 30. Juni 2018 befristet.

Die tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank (tbG), Bonn, erhält auf ihre bei der VITA 34 AG geleistete Einlage in Höhe von 350 TEUR eine vom Jahresergebnis der VITA 34 AG unabhängige Mindestvergütung in Höhe von 5 % p. a., die halbjährlich im Nachhinein zum 30. April und 31. Oktober eines jeden Jahres fällig ist. Von den ab dem Zeitpunkt des Abrufs der Einlagen erwirtschafteten Jahresüberschüssen erhält die tbG außerdem 8 % p. a., höchstens aber 6 % p. a. der tatsächlich erbrachten Einlage. Bemessungsgrundlage der gewinnabhängigen Vergütung ist ein korrigierter Jahresüberschuss der VITA 34 AG.

Zum Ende der Beteiligung ist die tbG berechtigt, eine einmalige Vergütung von 30 % des Beteiligungsbetrags zuzüglich 6 % des Beteiligungsbetrags für jedes Jahr nach Ablauf des fünften vollen Beteiligungsjahres zu verlangen (Endvergütung). Bei der Ermittlung der Endvergütung werden die bis dahin entrichteten Gewinnbeteiligungen angerechnet. Sofern die Gewinnbeteiligungen die Endvergütung übersteigen, erfolgt keine Erstattung. An Verlusten der Gesellschaft nimmt die tbG nicht teil. Die stille Gesellschaft mit der tbG ist bis zum 31. Dezember 2009 befristet.

21 RÜCKSTELLUNGEN

ÜBERSICHT RÜCKSTELLUNGEN					
	SCHADENERSATZ TEUR	ABFINDUNGEN U. KOSTEN- ERSTATTUNGEN TEUR	BELASTENDE VERTRÄGE TEUR	SONSTIGES TEUR	SUMME TEUR
Stand 1. Januar 2007	120	410	538	68	1.136
Zuführung	3	0	0	0	3
Inanspruchnahme	-12	-410	-127	-68	-617
Nicht verwendete, aufgelöste Beträge	-8	0	0	0	-8
Stand 31. Dezember 2007	103	0	411	0	514
Kurzfristige Rückstellungen 2007	103	0	112	0	215
Langfristige Rückstellungen 2007	0	0	299	0	299
	103	0	411	0	514
Kurzfristige Rückstellungen 2006	120	410	163	68	761
Langfristige Rückstellungen 2006	0	0	375	0	375
	120	410	538	68	1.136

Bezüglich der aus der Einstellung des Geschäftsbetriebes der CorCell, Inc. resultierenden Rückstellung für belastende Mietverträge wird auf Anhangangabe 2.3 verwiesen.

22 ABGEGRENZTE ZUWENDUNGEN

Die unter den Zuwendungen ausgewiesenen Investitionszulagen entwickelten sich wie folgt:

ÜBERSICHT ZUWENDUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Stand 1. Januar	505	567
Während des Geschäftsjahres gewährt	333	0
Erfolgswirksam aufgelöst	-81	-62
Stand 31. Dezember	757	505
Kurzfristig	81	59
Langfristig	676	446
	757	505

Die Zuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte linear aufgelöst.

23 ABGEGRENZTE ERLÖSE

ÜBERSICHT ABGEGRENZTE ERLÖSE	2007 TEUR	2006 TEUR
Kurzfristig	423	300
Langfristig	5.154	4.746
	5.577	5.046

Die abgegrenzten Erlöse beinhalten von den Kunden vorab vereinnahmte Lagergebühren, die linear über den Zeitraum der Einlagerung als Erlöse erfasst werden.

24 SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE SCHULDEN

ÜBERSICHT SCHULDEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Finanzielle Schulden		
Kurzfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	884	784
Langfristige Schulden aus Lieferungen und Leistungen	61	0
Sonstige Schulden	470	672
	1.415	1.456
Nicht finanzielle Schulden		
Leistungen an Arbeitnehmer	900	598
	900	598
	2.315	2.054

Konditionen zu oben aufgeführten finanziellen Verbindlichkeiten:

- :: Schulden aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Normalfall eine Fälligkeit von 30 Tagen.
- :: Sonstige Schulden sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von ebenfalls 30 Tagen. Die nichtfinanziellen Schulden beinhalten im Wesentlichen Abgrenzungen kurzfristig fälliger Leistungen an Arbeitnehmer.
- :: Zinsschulden werden im Normalfall monatlich oder quartalsweise beglichen.

25 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZ-INSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND WERTANSÄTZE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN					
	BUCHWERT 31.12.2007	WERTANSATZ BILANZ			ZEITWERT 31.12.2007
		FORTGE- FÜHRTE AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	ZEITWERT ERFOLGS- NEUTRAL	
Aktiva					
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	10.068	10.068			10.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.713	2.713			2.702
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	316	316			316
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte					
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.951			1.951	1.951
– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	238			238	238
Passiva					
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	1.838	1.838			1.859
Anteile stille Gesellschafter	1.417	1.417			1.516
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	945	945			945
Sonstige unverzinsliche Schulden	470	470			470
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien					
– Kredite und Forderungen	13.097	13.097			13.086
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.951			1.951	1.951
– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	238			238	238
– Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.670	4.670			4.790

BUCHWERTE UND WERTANSÄTZE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

	WERTANSATZ BILANZ					
	BUCHWERT 31.12.2006	FORTGE- FÜHRTE AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	ZEITWERT ERFOLGS- NEUTRAL	ZEITWERT ERFOLGS- WIRKSAM	ZEITWERT 31.12.2006
Aktiva						
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	3.029	3.029				3.029
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.555	1.555				1.555
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	361	361				361
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.318				2.318	2.318
– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0					0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	1.964	1.964				2.062
Anteile stille Gesellschafter	1.442	1.442				1.591
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	784	784				784
Sonstige unverzinsliche Schulden	672	672				672
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien						
– Kredite und Forderungen	4.945	4.945				4.945
– Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.318	0			2.318	2.318
– Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0				0
– Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	4.862	4.862				5.109

25.1 Beizulegender Zeitwert

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Aktien, Anleihen und Fondsanteile entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag.

Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Verwendung eines marktüblichen Zinssatzes.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Zeitwerte der in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten langfristigen verzinslichen Darlehen und Anteilen an stillen Beteiligungen wurden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt.

Bezüglich der übrigen im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente ergeben sich keine Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten.

25.2 Nettoergebnis nach Bewertungskategorien

NETTOERGEBNISSE	2007 TEUR	2006 TEUR
Darlehen und Forderungen	245	75
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	117
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.375	0
Finanzverbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-185	-218
Summe	-1.302	-26

Sämtliche Komponenten des Nettoergebnisses werden unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfasst. Ausgenommen hiervon sind die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungsverluste der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen (2 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte (1.560 TEUR) und Zinserträgen/-aufwendungen (138 TEUR) zusammen.

25.3 Analyse der Fälligkeit finanzieller Verpflichtungen

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Vergütungen und Tilgungs-

zahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

ANALYSE DER FÄLLIGKEIT FINANZIELLER VERPFLICHTUNGEN				
CASHFLOW 2008				
	BUCHWERT 31.12.2007	VERGÜTUNG FIX	VERGÜTUNG VARIABLEL	TILGUNG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.838	97	0	213
Anteile an stillen Gesellschaften	1.417	74	0	0
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.415	0	0	1.354
Summe	4.670	171	0	1.567

CASHFLOW 2009				
	BUCHWERT 31.12.2007	VERGÜTUNG FIX	VERGÜTUNG VARIABLEL	TILGUNG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.838	91	0	125
Anteile an stillen Gesellschaften	1.417	74	210	350
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.415	0	0	10
Summe	4.670	165	210	485

CASHFLOW 2010 FF				
	BUCHWERT 31.12.2007	VERGÜTUNG FIX	VERGÜTUNG VARIABLEL	TILGUNG
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.838	260	0	1.500
Anteile an stillen Gesellschaften	1.417	508	85	940
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	1.415	0	0	51
Summe	4.670	768	85	2.491

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2007 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Die variablen Vergütungen aus den Finanzinstrumenten, welche sich im Wesentlichen

in Abhängigkeit von den erzielten Jahresergebnissen berechnen, wurden unter Zugrundelegung der Planungsrechnung der VITA 34 AG ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

25.4 Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte überwiegend mit Privatkunden ab. Bonitätsprüfungen erfolgen im Rahmen von Ratenzahlungsvereinbarungen durch die TEBA Kreditbank GmbH & Co. KG. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 13 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

25.5 Zinsänderungsrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken, da sämtliche Darlehensverträge sowie die Ver-

träge zu den stillen Beteiligungen mit fixen Zinssätzen abgeschlossen wurden.

25.6 Fremdwährungsrisiko

Infolge der Zugehörigkeit der CorCell, Inc., USA, zum Konzern können sich Änderungen des USD/Euro-Wechselkurses auf die Konzernbilanz auswirken. Weitere wesentliche Transaktionen werden nicht in USD oder anderen Fremdwährungen abgewickelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollars. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

WÄHRUNGSRISSIKO			
	KURSENTWICKLUNG DES USD	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS TEUR	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL TEUR
2007	+5%	-17	-201
	-5%	17	201
2006	+5%	-64	-99
	-5%	64	99

25.7 Sensitivität der Anteile an der Cord Blood America Inc.

Im Rahmen der Veräußerung der Geschäftsaktivitäten des geografischen Segments „USA“ (siehe Anhangangabe 6) wurden 18.498.715 Anteile an der Cord Blood America Inc., Los Angeles/USA, zum aktuellen Marktkurs zum tatsächlichen Transaktionszeitpunkt von 0,08 Euro/Aktie in Höhe von 1.541 TEUR erworben.

Infolge eines signifikanten und voraussichtlich dauerhaften Kursrückganges auf 0,012 Euro/Aktie (85 %) bei den Anteilen an Cord Blood America Inc., Los Angeles/USA, wurde eine erfolgswirksame Wertberichtigung vorgenommen. Der Buchwert der Anteile zum 31. Dezember 2007 beläuft sich auf 214 TEUR und stellt das maximale Verlustpotenzial weiterer zu erwartender Kursrückgänge dar.

26 ERFOLGSUNSIHERHEITEN UND ANDERE VERPFLICHTUNGEN

26.1 Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat für verschiedene Kraftfahrzeuge und technische Anlagen Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 2 und 5 Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Der Konzern hat einen Mietvertrag zur Nutzung der Räumlichkeiten in der Bio City abgeschlossen. Dieser läuft seit 2003 und endet zum 31. August 2011.

Alle Leasingverhältnisse sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing eingestuft und bewertet.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

ÜBERSICHT MINDESTLEASING-ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN	2007 TEUR	2006 TEUR
Innerhalb eines Jahres	422	369
Zwischen einem und fünf Jahren	823	987
	1.245	1.356

Im Zusammenhang mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich „USA“ besteht ein langfristig abgeschlossener Mietvertrag über Geschäftsräume mit einer unkündbaren Laufzeit bis Mitte 2012. Für diesen bestehen folgende Mindestleasingverpflichtungen:

ÜBERSICHT MINDESTLEASING-ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN CORCELL	2007 TEUR	2006 TEUR
Innerhalb eines Jahres	204	233
Zwischen einem und fünf Jahren	772	992
Über fünf Jahre	0	153
	976	1.378

Aufgrund von unkündbaren Untermietverhältnissen werden zum Bilanzstichtag zukünftige Mindestleasingzahlungen in Höhe von 374 TEUR (2006: 536 TEUR) erwartet. Im Konzernabschluss wurde wegen der bestehenden Nutzungseinschränkung hinsichtlich der angemieteten Geschäftsräume eine Netto-Verpflichtung in Höhe von 411 TEUR (Barwert) für zukünftig zu leistende Mietzahlungen an den Vermieter unter den Rückstellungen berücksichtigt.

26.2 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 hat der Konzern eine Verpflichtung zum Erwerb von Sachanlagen durch die Bestellung von 12 Cryo-Tanks bei der Firma Chart Biomedical Ltd. in Höhe von 320 TEUR.

26.3 Rechtsstreitigkeiten

Schadensfall bei Transport von entnommenem Nabelschnurblut

Ein Schadensfall, bei dem das in der Klinik entnommene Nabelschnurblut während des Transports zu VITA 34 vollständig auslief und somit nicht präpariert werden konnte, wurde durch erstinstanzliches Urteil des Landgerichts Leipzig vom 2. Juni 2006 rechtskräftig entschieden. Das Urteil stellte fest, dass das Kind kein Schmerzensgeld erhält, obwohl das Blut aufgrund von Fahrlässigkeit nicht eingelagert werden konnte. Gleichzeitig wurde für diesen Einzelfall verbindlich festgestellt, dass VITA 34 in Zukunft eintretende Schäden ersetzen muss, sollte das Kind erkranken und sollten sich aus dem Verlust des Nabelschnurblutes nachteilige Folgen für seine Gesundheit ergeben.

Da die Rechtsberater des Konzerns davon ausgehen, dass es zwar möglich, jedoch nicht wahrscheinlich ist, dass in diesem Zusammenhang zukünftig Aufwendungen entstehen, wurden keine Rückstellungen gebildet.

Patentverletzungsverfahren PharmaStem

Gegen die CorCell und andere US-amerikanische Nabelschnurblutbanken (u. a. die drei mit Abstand größten Nabelschnurblutbanken in den USA) ist ein Patentverletzungsverfahren der PharmaStem Therapeutics, Inc. in den USA anhängig. Den Beklagten wird vorgeworfen, Patente der PharmaStem bezüglich der Gewinnung, Verarbeitung und Lagerung von aus Nabelschnurblut gewonnenen Stammzellen und der therapeutischen Verwendungen von aus Nabelschnurblut gewonnenen Stammzellen zu verletzen. Im Juli 2007 entschied der U.S. Court of Appeals for the Federal Circuit, dass eine Verletzung der durch PharmaStem gehaltenen Patente durch das Geschäftsmodell der Blutbanken nicht vorliegt.

Es wurden keine Rückstellungen gebildet, da mit zukünftigen Aufwendungen nicht gerechnet wird.

26.4 Eventualschulden

Zum Bilanzstichtag bestanden aus Sicht der VITA 34 International AG folgende Eventualschulden:

Die Gesellschaft hat sich teilweise in Verträgen über die Einlagerung von Nabelschnurblut verpflichtet, im Falle einer begründeten Entnahme des Nabelschnurblutes einen Betrag in Höhe von 5 TEUR zur Behandlung des Patienten zu zahlen. Bezüglich der Höhe der möglichen Entnahmen liegen der Gesellschaft bisher keine Erfahrungswerte vor. Es ist daher nicht abschätzbar, in welcher Höhe in den Folgejahren entsprechende Zahlungen zu leisten sind. Eine diesbezügliche Eventualschuld bzw. Rückstellung wurde daher im Jahresabschluss nicht berücksichtigt.

27 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG

Der Konzern hat mit einem Vorstandsmitglied eines verbundenen Unternehmens der VITA 34 International AG, der VITA 34 AG, eine Vereinbarung über die Gewährung von Aktienoptionsrechten getroffen. Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Marktpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung. Die Optionsrechte verfallen, wenn die Bestellung oder das Anstellungsverhältnis des Optionsberechtigten vor Ablauf der Wartefrist (2. August 2009) endet. Darüber hinaus wurde ein Erfolgsziel vereinbart, wonach die Optionsrechte nur ausgeübt werden können, wenn die Summe der Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2007 und 2008 und für das 1. und 2. Quartal 2009 den Betrag von 34,4 Mio. Euro übersteigen.

Die Vertragslaufzeit der gewährten Option beträgt fünf Jahre. Ein Barausgleich ist nicht vorgesehen.

Im Rahmen der Vereinbarung wurden dem Vorstandsmitglied der VITA 34 AG 30.145 Optionsrechte eingeräumt, Aktien der VITA 34 International AG zu einem Preis von je 14,65 Euro zu erwerben. Die Optionsrechte verfallen nach Ablauf des 2. August 2012. Zum Bilanzstichtag waren die gewährten Optionsrechte noch nicht ausübbar (Wartefrist 2. August 2009).

Der Zeitwert wurde auf der Grundlage des Black-Scholes-Optionspreismodells bewertet. Bei der erwarteten Volatilität wurde unterstellt, dass diese der Aktienkursvolatilität der VITA 34 International AG seit Börsennotierung zum 27. März 2007 bis zum Tag der Gewährung der Option entspricht. Die Laufzeit wird unter Berücksichtigung der festgesetzten Ausübungszeiträume mit 3 Jahren angesetzt. Hierbei wurde, unter Berücksichtigung des Verhaltens von Mitarbeitern vergleichbarer Unternehmen, denen ebenfalls Aktienoptionen gewährt wurden, die Annahme getroffen, dass die Option am Ende des ersten Jahres des Ausübungszeitraumes ausgeübt wird. Der risikolose Zinssatz entspricht dem einer AAA-Anleihe mit gleicher Laufzeit. Die für die Berechnung des Optionswerts berücksichtigte Volatilität entspricht dem durchschnittlichen Wert vom Börsengang bis zur Gewährung der Optionsrechte.

28 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Personen gelten Aktionäre mit maßgeblichem Einfluss und Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

AUFWENDUNGEN AN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Ein Aufsichtsratsmitglied ist Chairman der US-amerikanischen Rechtsanwaltssozietät Dillworth Paxton. Von Dillworth Paxton wurden Rechtsanwaltsleistungen in folgender Höhe in Anspruch genommen:	107	132
– Schulden gegenüber Dillworth Paxton zum jeweiligen Stichtag	0	216
Es besteht eine Vereinbarung mit einem Vorstandsmitglied hinsichtlich von Nutzungs- und Verwertungsbefugnissen an einer Patentanmeldung und zwei Patenten. Der VITA 34 AG sind die betreffenden Patente bzw. Patentanmeldungen vom Vorstand dauerhaft zur Nutzung überlassen.		
– Für die Überlassung sind in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 keine Vergütungen angefallen.		
Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns:		
Kurzfristig fällige Leistungen:		
– Aufsichtsratsvergütungen	29	55
– Vorstandsgehälter	754	719
Andere langfristig fällige Leistungen:		
– Vorstandsmitglieder der VITA 34 AG	40	0
Anteilsbasierte Vergütung		
– Vorstandsmitglieder der VITA 34 AG	32	0

Bei den aufgeführten Aufsichtsratsvergütungen und Vorstandsgehältern handelt es sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen. Zum Bilanzstichtag bestehen

Schulden im Zusammenhang mit den aufgeführten Vorstandsgehältern in Höhe von 266 TEUR.

28.1 Andere langfristig fällige Leistungen

Mit einem Vorstandsmitglied des Tochterunternehmens VITA 34 AG, Leipzig, wurde im August 2007 eine gesonderte Bonusvereinbarung getroffen. Danach erhält der

Vorstand einen Umsatzbonus, wenn die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009 mindestens 25 Mio. Euro betragen. Der Umsatzbonus wird in Abhängigkeit der in 2009 erzielten Umsatzerlöse unter Anrechnung des „inneren Wertes“

zum 31. Dezember 2009 der ausstehenden Aktienoptionen ausbezahlt. Unter Berücksichtigung der in 2009 geplanten Umsatzerlöse und des voraussichtlichen inneren Wertes der Aktienoptionen ergibt sich eine voraussichtliche Bonuszahlung in Höhe von 240 TEUR. Die voraussichtliche Zahlungsverpflichtung wird gemäß IAS 19 über die Laufzeit der Bonusvereinbarung unter Berücksichtigung der Verzinsung aufwandswirksam rätierlich angesammelt.

28.2 Anteilsbasierte Vergütung

Zu Einzelheiten der anteilsbasierten Vergütung verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 27.

29 VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT GEMÄSS § 314 HGB

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vorstandsvergütung handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Anhangsangaben nach dem Handelsgesetzbuch (vgl. § 314 HGB) sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand der VITA 34 International AG besteht derzeit aus zwei Mitgliedern.

29.1 Systematik der Vorstandsvergütung und Überprüfung

Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung werden gemäß § 87 Aktiengesetz vom Aufsichtsrat festgelegt. Dabei umfasst die Vergütung des Vorstands der VITA 34 International AG fixe und variable Bestandteile sowie sonstige Vergütungen.

29.2 Fixe Vergütung, variable Erfolgsvergütung und Nebenleistungen

Der fixe Bestandteil ist die vertraglich festgelegte Grundvergütung, die monatlich in gleichen Beträgen ausgezahlt wird. Der variable Vergütungsbestandteil, der sich auf die Ziele für jeweils ein Geschäftsjahr bezieht, orientiert sich an der Erreichung bestimmter quantitativer und qualitativer Ziele und ist der Höhe nach begrenzt. Bei den quantitativen Zielen, denen das höchste Gewicht zukommt, handelt es sich um Umsatz und das Ergebnis vor Steuern (EBIT). Darüber hinaus werden individuelle Erfolgsziele berücksichtigt, die zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstandsmitglied jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres vereinbart werden. Im Geschäftsjahr wurde zudem ein Sonderbonus für die Durchführung des Börsengangs der Gesellschaft vereinbart.

Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen und der Privatnutzung der Firmen-PKW bestehen und von den Vorstandsmitgliedern individuell zu versteuern sind.

29.3 Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2007

Für das Geschäftsjahr 2007 betrug die Vergütung der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit insgesamt 557 TEUR. Einzelheiten zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ergeben sich in individualisierter Form aus nachfolgender Tabelle. Die variable Vergütung wurde mit den maximalen Beträgen angegeben, die die Vorstände erreichen können. Bei der Beurteilung der qualitativen Zielerreichung steht es im Ermessen des Aufsichtsrats, eine geringere variable Vergütung festzusetzen.

BEZÜGE DES VORSTANDS DER VITA 34 INTERNATIONAL AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007 IN TEUR				
	FESTES JAHRES- GEHALT 2007	SONSTIGE BEZÜGE IM JAHR 2007	VARIABLE VER- GÜTUNG 2007	SUMME
Dr. med. Eberhard F. Lampeter	168	17	112	297
Peter Boehnert	137	25	98	260
Summe	305	42	210	557

Kein Mitglied des Vorstands hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem

Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

29.4 Vorzeitige Beendigung des Anstellungsverhältnisses

Die Anstellungsverhältnisse mit den Vorstandsmitgliedern enthalten weder Change-of-Control-Klauseln noch sonstige besondere Vergünstigungen bei vorzeitiger Vertragsbeendigung.

Mit den Vorstandsmitgliedern ist ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot von 24 Monaten vereinbart. Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verpflichtet sich die Gesellschaft, Herrn Dr. Lampeter für jeden Monat des Wettbewerbsverbots eine Entschädigung in Höhe seiner monatlichen Festvergütung zu zahlen. Herr Boehnert erhält für jeden Monat des Wettbewerbsverbots 50 Prozent seiner monatlichen Festvergütung. Die Gesellschaft kann vor Beendigung des Anstellungsverhältnisses auf die Einhaltung des nachträglichen Wettbewerbsverbots verzichten. In diesem Fall entfällt die Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung.

29.5 Aktienbasierte Vergütung

Die Vorstände der VITA 34 International AG erhalten keine zusätzlich aktienbasierte Vergütung.

29.6 Vergütung des Aufsichtsrates (Vergütungsbericht)

Der Aufsichtsrat der VITA 34 International AG besteht derzeit aus sechs Mitgliedern.

Organbezüge wurden im Jahr 2007 in Höhe von 29 TEUR gezahlt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates bestimmt sich nach § 18 der Satzung. Diese Regelung beruht in ihrer aktuellen Fassung auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Juli 2007. Die Vergütung ist als fixe Vergütung vereinbart und wird pro Quartal an die Aufsichtsratsmitglieder ausgezahlt. Dabei wurden die Funktionen des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter besonders berücksichtigt.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATES DER VITA 34 INTERNATIONAL AG FIXBEZÜGE IN EURO

Richard Neeson (Vorsitzender)	8.000
Hubertus Leonhardt (stellvertretender Vorsitzender)	4.833
Dr. Uwe Marx	4.000
Joseph H. Jacovini	4.000
Prof. Dr. Christoph Hohbach	4.000
Steven Udvarhelyi	4.000

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden vom Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 keine sonstigen Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gezahlt.

30 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen verzinsliche Darlehen, stille Beteiligungen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Anlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Der Konzern nutzt ausschließlich Finanzanlagen mit dem höchsten Rating, bester Sicherheitsorientierung und kurzfristiger Verfügbarkeit der Mittel.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Ausfallrisiken und Liquiditätsrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

30.1 Ausfallrisiko

Kunden des Konzerns werden bei direkten Geschäften auf Kreditbasis keiner Bonitätsprüfung unterzogen. Eine Bonitätsprüfung erfolgt nur im Zusammenhang mit einer Finanzierung über fremde Kreditinstitute. Die Forderungsbestände werden jedoch laufend überwacht, mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

30.2 Liquiditätsrisiko

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen und mittelfristigen Anlageformen wie Fonds zu bewahren. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

30.3 Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value eine hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital umfasst das bilanziell ausgewiesene Eigenkapital.

31 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ergeben.

32 HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DER ABSCHLUSSPRÜFER GEMÄSS § 314 HGB

Das für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar gliedert sich wie folgt:

ÜBERSICHT HONORARE FÜR ABSCHLUSSPRÜFUNGEN		
	2007 TEUR	2006 TEUR
Honorare für Abschlussprüfungen	90	62
Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	60	0
	150	62

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses ausgewiesen.

Bei den Honoraren für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen handelt es sich vor allem um Entgelte für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen sowie Tätigkeiten im Rahmen des Börsengangs der VITA 34 International AG.

Leipzig, den 31. Januar 2008
Vorstand der VITA 34 International AG



Dr. med. Eberhard F. Lampeter



Peter Boehnert

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leipzig, den 31. Januar 2008
Vorstand der VITA 34 International AG



Dr. med. Eberhard F. Lampeter



Peter Boehnert

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der VITA 34 International AG, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 1. Februar 2008

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Mandler
Wirtschaftsprüfer

Schurk
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

KONTAKT

Dr. Heike Opitz
VITA 34 International AG
Deutscher Platz 5
04103 Leipzig

Telefon: +49 341 48792-42
Fax: +49 341 48792-39
E-Mail: ir@vita34.de

INVESTOR RELATIONS

Axel Mühlhaus / Dr. Sönke Knop
edicto GmbH
Zeißelstraße 19
60318 Frankfurt

Telefon: +49 69 905505-52
Fax: +49 69 905505-77
E-Mail: vita34@edicto.de

REDAKTION UND TEXT

edicto GmbH
www.edicto.de

KONZEPT UND GESTALTUNG

knallrot. GmbH
www.knallrot.biz

Dieser Geschäftsbericht wurde am 15.02.2008 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite zum Download bereit.

VITA 34 im Internet: www.vita34.de

FINANZKALENDER

14.04.2008 Veröffentlichung 3-Monatsbericht

06.06.2008 Hauptversammlung in Leipzig

14.07.2008 Veröffentlichung Halbjahresbericht

13.10.2008 Veröffentlichung 9-Monatsbericht

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der VITA 34 International AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der VITA 34 International AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der VITA 34 International AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche und wissenschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt VITA 34 International AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Dieser Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beachten Sie bitte, dass im Falle eines Rechtsstreits ausschließlich die deutsche Fassung dieses Dokuments gilt; die englische Übersetzung dient lediglich zu Informationszwecken.

VITA 34 International AG

Deutscher Platz 5
04103 Leipzig

Telefon: +49 341 48792-40

Fax: +49 341 48792-39

Internet: www.vita34.de

E-Mail: ir@vita34.de

